ANLEITUNG
ZU ETHNOGRAPHISCHEN UND LINGUISTISCHEN FORSCHUNGEN

MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER VERHÄLTNISSE AUF NEUGUINEA UND DEN UMLIEGENDEN INSELN

IM AUFTRAGE DES ANTHROPOS-INSTITUTES ZUSAMMENGESTELLT VON
P. FRANZ J. KIRSCHBAUM SVD
UND
DR. CHRISTOPH VON FÜRER-HAIMENDORF

1934

VERLAG DER INTERNATIONALEN ZEITSCHRIFT „ANTHROPOS“ IN MÖDLING BEI WIEN
MISSIONSDRUCKEREI SANKT GABRIEL-MÖDLING

ANLEITUNG

ZU ETHNOGRAPHISCHEN UND LINGUISTISCHEN FORSCHUNGEN

MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER VERHÄLTNISSE AUF NEUGUINEA UND DEN UMLIEGENDEN INSELN

IM AUFTRAGE DES ANTHROPOS-INSTITUTES ZUSAMMENGESTELLT VON
P. FRANZ J. KIRSCHBAUM SVD
UND
DR. CHRISTOPH VON FÜRER-HAIMENDORF

1934

VERLAG DER INTERNATIONALEN ZEITSCHRIFT „ANTHROPOS“ IN MÖDLING BEI WIEN
MISSIONSDRUCKEREI SANKT GABRIEL-MÖDLING

INHALTSVERZEICHNIS

I. Ethnographischer Fragebogen

Siedlungsform

1 Leben die Eingeborenen in Dörfern oder Einzelgehöften?

2 Sind die Dörfer (Gehöfte) immer an denselben Stellen oder wird der Platz gewechselt? Wie oft? (Nach jeder Anbauperiode?) Aus welchen Gründen wird eine Siedlung verlegt?

3 Wie groß sind die Siedlungen gewöhnlich? Zahl der Häuser? Familien? Individuen?

4 Wie ist die Anlage der Dörfer? Sind es Reihendörfer (eine Hauptstraße zwischen zwei langen Häuserreihen)? oder Runddörfer? Haufendörfer (mit regellos durcheinander stehenden Häusern)?

5 Werden die Siedlungen angelegt in den Tälern? An den Flußläufen? Unmittelbar an der Küste? Auf den Höhen angelegt?

6 Sind die Siedlungen befestigt? Eingefriedet? Wenn ja, womit?

7 Welche Form haben die Häuser? Ist ihr Grundriß rechteckig? Rund? Oval? Hat das Dach einen Giebel oder ist es kegelförmig? Ist der Giebel hoch? In der Mitte sattelförmig eingesenkt?

8 Aus welchem Material werden die Häuser gebaut? Womit gedeckt?

9 Gibt es Pfahlhäuser? Stehen sie im Wasser oder am Lande? Wie hoch sind die Pfähle? Stehen alle Häuser auf Pfählen?

10 Gibt es Baumhäuser? Wenn ja, dienen sie als dauernde Wohnungen oder zu besonderen Zwecken?

11 Wird jedes Haus nur von einer einzigen Familie bewohnt? (Familie hier im Sinne eines Ehepaares mit seinen unverheirateten Kindern.)

12 Wohnen mehrere verwandte Familien, ganze Sippen in einem Hause? Wie groß ist die Höchstzahl der in einem Hause wohnenden Personen?

13 Gibt es eigene Häuser für die Knaben u. unverheirateten Männer? Ist die Bauart dieser Junggesellenhäuser anders als die der Familienhäuser? Haben sie eine Plattform, auf der Bera-

tungen abgehalten werden? Ist der Zutritt zu diesen Häusern den Frauen verboten?

14 Dienen die Junggesellenhäuser auch als Versammlungs- und Klubräume? als Unterkunft für durchreisende Fremde? Werden darin Kultgegenstände (Tanzmasken, Geister- oder Ahnenfiguren) oder auf der Kopfjagd erbeutete Schädel aufbewahrt? Was befindet sich noch außerdem darin?

15 Gibt es, abgesehen von Junggesellenhäusern, eigene Geister- oder Zeremonialhäuser? Dürfen diese nur von bestimmten Personen betreten werden?

16 Was wird in den Geisterhäusern aufbewahrt?

17 Haben die Hauptpfosten der Geisterhäuser eine besondere Bedeutung? Worin liegt diese begründet? Wieviele Hauptpfosten hat es? Welche Bedeutung haben sie?

18 Gibt es Häuser für die unverheirateten Mädchen? Haben zu diesen Männer Zutritt?

19 Gibt es Häuser für die Frauen während der Menstruation? für die Zeit des Wochenbettes?

20 Haben die Häuser der Häuptlinge besondere Merkmale? Sind sie größer als die gewöhnlichen? Stehen sie an einem besonderen Platz? In der Nähe des Junggesellenhauses?

21 Gibt es außer den erwähnten noch irgendwelche besondere Häuser oder Hütten? Gibt es eigene Vorratshäuser?

22 Welche Einrichtungsgegenstände (z. B. Kopfbänke, Matten, Kochgeräte) finden sich im allgemeinen in den Wohnhäusern?

23 Ist der Herd innerhalb des Hauses? Welche Form hat er? Wieviele Herde befinden sich im Hause? Wenn mehrere, wofür?

24 Steht der Erdofen in Gebrauch? Sind in den Wohnhäusern gesonderte Teile abgetrennt für die Geschlechter oder Altersstufen?

Kleidung und Schmuck

25 Gehen die Eingeborenen manchmal völlig nackt? Nur die Männer? Nur die Frauen? Bei welchen Gelegenheiten?

26 Bis zu welchem Alter gehen die Kinder nackt?

27 Welches ist die gewöhnliche Kleidung der Männer?

28 Gibt es eine eigene Zeremonialkleidung für festliche Anlässe? Woraus besteht sie?

29 Dürfen bestimmte Kleidungs- oder Schmuckstücke nur von Personen bestimmten Ranges (Alters) getragen werden?

30 Richtet sich die Kleidung nach der Altersstufe?

31 Werden Penisfutterale getragen? Der Penis unbekleidet hochgebunden?

32 Welches ist die gewöhnliche Kleidung der Frauen?

33 Ist die Kleidung der Mädchen von der der verheirateten Frauen verschieden? Worin?

34 Gibt es eine besondere Trauerkleidung? Worin besteht sie?

35 Was ist der beliebteste Schmuck? Für Männer? Für Frauen?

36 Wird Schmuck bewußt als solcher getragen? Welches ist der Hauptschmuck?

37 Wird Schmuck aus Schildpatt getragen?

38 Wird Muschelschmuck getragen? Von welchen Muscheln? In welcher Form?

Haartracht

39 Wie ist die Haartracht der Männer?

40 Ist die Haartracht der unverheirateten und der verheirateten Männer die gleiche?

41 Wird der Kopf bei manchen Gelegenheiten kahl geschoren?

42 Wird das Haar mit Kalk (oder anderen Mitteln) gefärbt?

43 Werden die Barthaare entfernt? Auf welche Weise?

44 Wie ist die Haartracht der Frauen?

45 Ist die Haartracht der Mädchen und der Frauen die gleiche?

46 Werden in das Haar Schmuckgegenstände (Federn etc.)gesteckt?

47 Welcher Haarschmuck darf von den Einzelnen getragen werden?

48 Gibt es Kämme? Welcher Art? (Kamm aus Hartholz, aus Bambus, einfacher Stäbchenkamm, durchflochtener Stäbchenkamm? Zeichnungen davon beilegen!)

Bemalung und Verstümmlung des Körpers

49 Wird Körperbemalung geübt? Bei Männern und Frauen?

50 Welche Teile des Körpers werden vorzugsweise bemalt? Mit was für Farben?

51 Bei welchen Gelegenheiten wird Körperbemalung geübt?

52 Ist Körperbemalung nach Geschlecht, Rang, Alter verschieden?

53 Welche Formen der Körperverstümmelung werden geübt?

54 Tatauierung? Narbentatauierung oder Stichtatauierung? Werden Farbstoffe eintatauiert?

55 In welchem Alter (bei welchen Anlässen) wird die Tatauierung vorgenommen? Von wem?

56 Wird das Ausschlagen (oder Zufeilen) einzelner Zähne geübt? Welcher? Bei beiden Geschlechtern? In welchem Alter? Im Zusammenhang mit einer Initiationsfeier?

57 Werden Ohrläppchen und Nase durchbohrt? Wird nur das Septum (Nasenscheidewand), oder werden auch die Nasenflügel oder die Nasenspitze durchbohrt?

58 Ist die künstliche Deformation des Schädels bekannt? In welcher Form?

59 Wird Beschneidung geübt? In welcher Form (Zirkumzisio, Inzisio, Perforatio, Sub-Inzisio)? Kommt das Einführen von bestimmten Halmen oder Lianen in die Harnröhre vor? Zu welchem Zwecke?

60 In welchem Alter und unter welchen Begleitumständen wird die Beschneidung vorgenommen? Cf. das Kapitel über Erziehung.

61 Gibt es auch eine Beschneidung der Mädchen?

62 Wer nimmt die Beschneidung vor?

63 Welcher Grund wird für die Vornahme der Beschneidung angegeben?

64 Haben die Beschnittenen soziale Vorrechte?

Waffen, Werkzeuge und Geräte

65 Was ist die Hauptwaffe? a) für die Jagd? b) für den Krieg?

66 Kommt der Bogen vor? Aus welchem Material ist der Bogenstab? Aus welchem Material die Sehne?

67 Wie ist die Sehne an den Bogenenden befestigt? (Bitte Zeichn.!)

68 Welchen Querschnitt hat der Bogenstab (rund, halbkreisförmig, oval, nach außen flach und innen konvex)? (Bitte Zeichnungen der Querschnitte, wobei die obere Seite die nach außen, die untere Seite, die nach innen gekehrte Seite des Bogenstabes bezeichnet!) Aus welchem Material sind die Pfeile?

69 Sind sie befiedert? Wo sind die Federn angebracht? Auf welche Weise? (S t e g f i e d e r u n g , wenn die Federn an ihren obern und untern Enden befestigt sind. T a n g e n t i a l f i e d e r u n g, wenn die Federn flach wie eine Tangente am runden Pfeilstab

anliegt. Radialfiederung, wenn die Federn wie Radien vom Pfeilstab ausgehen.)

70 Wie sind die Pfeilspitzen?

71 Gibt es „Armschutzplatten“ gegen den Sehnenanprall? Oder wie wird der Arm dagegen gestützt?

72 Gibt es Harpunenpfeile (Pfeilspitzen mit einem oder mehreren Widerhaken)? (Das Charakteristische der Harpunenpfeile besteht weiterhin darin, daß die Spitze mit dem Pfeilschaft durch eine Schnur verbunden ist und daß nach Einschlag die Spitze sich vom Schaft ablöst, aber durch die Schnur mit dem Schaft verbunden bleibt.)

73 Wie sind die Köcher?

74 Kommen Speere vor? Wozu werden sie verwendet? Zur Jagd? Zum Krieg?

75 Aus welchem Material sind die Speere? Sind sie bemalt? Geschnitzt? Umflochten?

76 Wie sind die Spitzen der Speere? Sind sie aus demselben Stück wie der Schaft? Aus einem anderen Material?

77 Sind die Speerspitzen gezähnt? Mit Widerhaken versehen? Nur einseitig oder auf beiden Seiten? Kommen Harpunen (Speere) vor? (Cf. Harpunenpfeile!)

78 Gibt es steinerne Speerspitzen?

79 Werden die Speere mit der bloßen Hand geworfen oder mit einer Speerschleuder (Wurfbrett)?

80 Welche Gestalt hat diese Speerschleuder? Hat sie an dem hinteren Ende eine Höhlung, in die der Speer gelegt wird? Oder ruht der Speer an einem dornartigen Aufsatz?

81 Werden Keulen als Waffen verwendet?

82 Sind die Keulen ganz aus Holz? Aus dem Holz von Wurzelstöcken? Sind die Wurzelstöcke nur künstlich nachgeahmt?

83 Sind die Schlagenden geschnitzt? In welcher Form?

84 Sind die Knäufe der Keulen aus Stein? Aller Keulen oder nur einer bestimmten Art?

85 Welche Form haben diese Steinknäufe? Sind es durchbohrte Bachkiesel? Sind sie scheiben- oder knollenförmig?

86 Gibt es Zeremonialkeulen, die nur bei bestimmten Gelegenheiten verwendet werden? Bei welchen Gelegenheiten?

87 Was gibt es außer Bogen und Pfeil, Speeren und Keulen noch für Waffen? Dolche (aus welchem Material)?

88 Was gibt es für Schutzwaffen?

89 Gibt es Schilde? In welcher Form? Aus welchem Material?

90 Gibt es große hölzerne Schilde mit eingeritzten Mustern?

91 Gibt es runde Schilde, die auf der Schulter getragen werden, sogenannte Bogenschilde, für die Bogenschützen, die beide Hände freihaben müssen?

92 Gibt es ganz schmale Stabschilde? Parierstäbe?

93 Was für Griffe haben die Schilde? Sind sie aus dem Holz ausgespart? Oder sind sie eingesetzt?

94 Steht der Griff, wenn der Schild verwendet wird, horizontal oder vertikal zum Erdboden?

95 Werden einzelne Teile des Körpers durch Panzer geschützt? Welche?

96 Aus welchem Material sind diese Panzer?

97 Tragen die Männer als Schutz breite Rindengürtel?

98 Wird der Kopf irgendwie geschützt?

99 Welches ist die gebräuchlichste Beilform?

100 Sind die Klingen der Beile aus Stein oder aus Muscheln? Oder kommen beide Arten vor?

101 Welche Form haben die Steinklingen? Sind sie geschliffen? An den Seiten abgerundet (walzenförmig)? Im Querschnitt rechteckig (Vierkantbeile)? Mit scharfen Kanten?

102 Wie ist die Klinge geschäftet? Direkt in den Stiel gesteckt? In einen Kniestiel gesteckt? Auf einen Kniestiel aufgebunden?

103 Ist zwischen Klinge und Stiel ein Zwischenfutter?

104 Ist dieses Zwischenfutter in den Stiel gesteckt? In Verbindung mit einem Kniestiel? Ist das Zwischenfutter in der Weise drehbar, daß die Schneide der Klinge sowohl senkrecht wie wagrecht stehen kann?

105 Aus welcher Steinart bestehen die Klingen? Woher werden die fertigen Beile oder die Klingen bezogen?

106 Zu welchen Arbeiten wird das Steinbeil vor allem gebraucht? Gibt es Zeremonialbeile?

107 Was gibt es für Messer oder sonstige Schneidewerkzeuge?

108 Gibt es Messer aus Stein, Muscheln, Bambus, Holz, Knochen?

109 Welche Formen der Feuererzeugung kommen vor? Feuersägen? -quirlen? -pflügen? (Beschreibung der dort üblichen Art geben.)

110 Welche Arten von Bohrer kommen vor? Drillbohrer? Kronenbohrer?

111 Werden Steine (steinerne Keulenknäufe, Muscheln) durchbohrt? Auf welche Weise? Unter Zuhilfenahme von Wasser und Sand?

112 Kommt Töpferei vor? Oder werden Tongefäße von anderen Stämmen eingehandelt? Oder sind Tongefäße überhaupt unbekannt?

113 Welche Töpfertechnik steht in Übung? Spiralwulsttechnik (Aufbauen des Gefäßes aus Tonwülsten [„Ton‚schlangen' "])? Oder Treibtechnik (Herausarbeiten des Gefäßes aus einem Tonklumpen)? Oder kommen beide Techniken nebeneinander vor?

114 Ist die Töpferei Sache der Männer oder der Frauen? Oder arbeiten Männer und Frauen nach verschiedenen Techniken?

115 Auf welche Weise werden die Tongefäße gebrannt?

116 Wird mit den Töpfen Handel getrieben?

117 Welches sind die gebräuchlichsten Formen der Keramik? Ist sie verziert? Auf welche Weise? Haben die Töpfe Henkel?

118 Was für Gefäße werden, abgesehen von der Keramik, verwendet?

119 Welche Formen der Korb- und Taschenflechterei gibt es? Wird sie von Männern oder Frauen betrieben?

120 Werden die Körbe in Gittertechnik oder Wulsttechnik gearbeitet?

121 Ist die Holzschnitzerei von Bedeutung? Was für Gegenstände werden aus Holz geschnitzt?

122 Welche Formen haben die hölzernen Schüsseln? runde, ovale, oblonge?

123 Kommen Kopfbänke (Nackenstützen) vor? In welcher Form?

124 Werden Matten geflochten? Wozu dienen sie? Als Bodenbelag? Zur Kleidung? Kommen Schlafsäcke vor? Woher werden diese bezogen, mit welchem Gegenmittel? Wie ist ihre Form und woraus werden sie gemacht? In welchen Größen?

125 Wird Rindenstoff erzeugt? Auf welche Weise? Wozu dient er?

Wirtschaft

126 Worauf beruht in der Hauptsache die Nahrungsversorgung?

127 Spielt die Jagd eine bedeutsame Rolle? Welche Tiere werden gejagt? Werden Treibjagden veranstaltet?

128 Welche Waffen werden für die Jagd verwendet? Wird mit

Netzen gejagt? Werden Fallen verwendet? Wie sind diese Fallen konstruiert?

129 Wird die Jagdbeute in einer bestimmten Weise verteilt? (Unter die Teilnehmer an der Jagd)? Unter bestimmte (oder alle!) Mitglieder des Dorfes, der Ortsgruppe? Wie geht die Verteilung der einzelnen Teile vor sich? Darf der Jäger von der Beute essen? Wenn nicht, warum nicht?

130 Werden für die Jagd Hunde verwendet?

131 Sind die Jagdreviere der einzelnen Dörfer, Stämme, begrenzt? Wonach werden diese Grenzen bestimmt? Wie wird eine Überschreitung dieser Grenzen behandelt?

132 Welche Zeremonien werden vor, während und nach der Jagd beobachtet? Werden Gebete verrichtet, Opfer dargebracht? Welche? Wem?

133 Wird Fischerei betrieben? Im Meer, in Flüssen? Spielt die Fischerei in der Nahrungsversorgung eine große Rolle?

134 Welche Fische werden in erster Linie gefangen?

135 Beteiligen sich am Fischfang nur die Männer? Auch Frauen? Haben bestimmte Personen besondere Aufgaben?

136 Welche Geräte werden zum Fischfang verwendet?

137 Wird mit Netzen oder Angeln gefischt? Mit beiden? Von Booten aus? Im seichten Wasser? Werden Fischspeere verwendet? Fischpfeile?

138 Zu welchen Tageszeiten wird gefischt? Fischt man allein oder in Gruppen?

139 Verwendet man Fischreusen? Stauwehre? Auf welche Weise? von welcher Art sind die Fischreusen und Stauwehre?

140 Ist die Fischerei mit Gift bekannt? Welche Gifte werden dazu verwendet?

141 Wie werden die gefangenen Fische zubereitet? Werden sie konserviert?

142 Welche Rolle spielt der Ackerbau im Wirtschaftsleben?

143 Wird Rodungsfeldbau geübt, d. h. wird bei jeder Anbauperiode neues Stück Land gerodet und bebaut?

144 Wer besorgt das Roden? Hauptsächlich die Männer? Auf welche Weise wird gerodet? Mit Feuer?

145 Wie lange wird bei diesem Rodungsfeldbau ein Feld, nachdem es Frucht getragen hat, wieder brach liegen gelassen?

146 Womit wird der Boden aufgelockert? Mit Grabstöcken? Mit einem oder mehreren? Wer besorgt das Aufgraben des Bodens?

147 Haben die Eingeborenen Pflanzungen (Gärten), welche dauernd (jedes Jahr) bebaut werden?

148 Auf welche Weise und mit welchen Geräten erfolgt die Bearbeitung dieser Pflanzen?

149 Werden die Pflanzungen ständig von Unkraut gereinigt? Wer besorgt diese Arbeit?

150 Welche Pflanzen werden angebaut? Taro? Yams? Brotfruchtbaum? Sagopalme? Kokospalme? Betelnuss? Bananen? Zukkerrohr? Gemüse? etc. Welche dieser Pflanzen bildet die Hauptnahrung?

151 Wie erfolgt das Anpflanzen? Mit Stecklingen, Knollen? Wird jede Pflanze einzeln in den Boden gesetzt? Wer besorgt den Anbau?

152 Zu welcher Zeit erfolgt der Anbau? Wie oft im Jahr? Ist er an bestimmte Jahreszeiten gebunden?

153 Sind mit dem Anbau irgendwelche Zeremonien verbunden? An höhere Wesen gerichtet? Oder rein sachlich-zauberisch? Kennt man Gebete? Welche?

154 Gibt es Mittel um die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhalten oder zu erhöhen? Ist Düngung bekannt? Wird künstliche Bewässerung der Pflanzungen geübt?

155 Wann wird geerntet? Auf welche Weise? Obliegen die Erntearbeiten mehr den Männern oder den Frauen?

156 Sind mit der Ernte irgendwelche Zeremonien oder Festlichkeiten verbunden? Werden besondere „Spielsachen“ während der Zeit des Wachstums, nach der Zeit der Ernte angefertigt? Welche?

157 Wie werden die Feldfrüchte aufbewahrt? Oder wird immer nur soviel geerntet wie sogleich konsumiert werden kann (z. B. Taro)?

158 Hat jede Familie eigene Pflanzungen? Gibt es Land, das von allen Dorfbewohnern (oder anderen größeren Gruppen) gemeinsam bewirtschaftet wird? Wie wird der Ernteertrag in diesem Falle verteilt?

159 Wird beim Rodungsfeldbau das Land vor Beginn jeder Anbauperiode unter die einzelnen Familien neu verteilt? Nach welchen Gesichtspunkten? Wer nimmt die Verteilung vor?

160 Welche Tiere werden gehalten? Schweine, Hühner, Hunde?

161 Werden die Schweine in Ställen gehalten oder frei herumlaufen gelassen? Bezeichnen die Besitzer ihre Tiere mit irgendwelchen Marken (z. B. Schnitte in den Ohren, Brandmarken)?

162 Womit werden die Schweine gefüttert? Oder suchen sie sich

ihre Nahrung selbst? Werden junge Schweine von Frauen an der Brust gesäugt?

163 Werden wilde Schweine gefangen und gezähmt? Erfolgen Kreuzungen zwischen wilden und zahmen Schweinen?

164 Spielt das Schweinefleisch in der Ernährung eine bedeutende Rolle?

165 Bei welchen Gelegenheiten werden Schweine geschlachtet? Geht das Schlachten unter bestimmten Zeremonien vor sich?

166 Werden Schweine als Opfertiere verwendet? Wem werden sie geopfert? Sind Hunde, Hühner auch Opfertiere? Bei welchen Gelegenheiten?

167 Werden Eber auf große Hauer gezüchtet? Haben diese Eberzähne einen Wert als Schmuck, Geld? Haben sie religiös-symbolische Bedeutung? Welche?

168 Kennt man die Kastration der Eber? Wer nimmt sie vor? Unter welchen Zeremonien?

169 Wozu verwendet man die Hunde? Wird Hundefleich gegessen? Bei bestimmten Gelegenheiten?

Genußmittel

170 Wird Betel gekaut? Was wird zur Betelbereitung alles verwendet?

171 Welche Geräte stehen mit dem Betelgenuß in Zusammenhang? Werden hölzerne oder knöcherne Betelspatel verwendet?

172 Hat das Betelkauen auch zeremonielle Bedeutung?

173 Wird Tabak geraucht? gekaut? Wird der Tabak angebaut oder eingehandelt?

174 Ist das Tabakrauchen eine alte Sitte oder moderne Einführung?

175 Auf welche Weise wird der Tabak geraucht? In Pfeifen? Wie sehen diese aus?

176 Wer raucht Tabak? Nur die Männer?

177 Wird Kawa bereitet? Auf welche Weise? Von wem?

178 Sind mit der Kawabereitung bestimmte Zeremonien verbunden? Wird Kawa nur bei bestimmten Anlässen genossen?

179 Wird Palmwein bereitet? Auf welche Weise? Von wem?

180 Bei welchen Gelegenheiten wird Palmwein getrunken?

181 Sind irgendwelche andere berauschende oder stimulierende Genußmittel bekannt? Ingwer? Baumrinde einer Cinnamon-Art?

182 Welche Gewürze werden zur Zubereitung der Speisen verwendet? Salz? woraus wird es gewonnen? wie heißt es?

Handel und Geld

183 Ist Beschenken üblich, einseitig oder gegenseitig? Bei welchen Gelegenheiten? Unter bestimmten Zeremonien? Welche Gegenstände werden hauptsächlich verschenkt? An wen wird ein „Festessen“ verteilt? Z. B. nach Art der „ni yor“ in Malol? Wie heißen diese? wer gehört dazu?

184 Welche Form des Handels wurde von den Eingeborenen vor der Berührung mit Europäern betrieben?

185 Wird ein Handel von Dorf zu Dorf, von Stamm zu Stamm betrieben? Zwischen Inlandstämmen und Küstenbewohnern?

186 Gibt es besondere Märkte? In allen oder nur in einigen Dörfern?

187 Gibt es festgelegte oder periodisch wiederkehrende Markttage?

188 Welches sind die wichtigsten Handelsartikel?

189 Von wem wird der Handel in der Hauptsache betrieben? Von den Männern oder Frauen? Von bestimmten Personen?

190 Werden zu Handelszwecken längere Fahrten zur See unternommen?

191 Ist der Handel im allgemeinen Tauschhandel oder bedient man sich bestimmter Geldformen?

192 Welche Geldsorten sind gebräuchlich? Muschelgeld? Mattengeld? Federgeld?

193 Welche Form hat das Muschelgeld?

194 In welchen Stämmen oder Gegenden haben die einzelnen Geldformen Tauschwert? Welchen Tauschwert haben sie?

195 In welche Einheiten sind die einzelnen Geldsorten geteilt?

196 Welche anderen Sachen werden als Tauschartikel verwendet?

197 Gibt es Wertmesser, die nicht zum gewöhnlichen Handelsverkehr, sondern nur zu zeremoniellen Zahlungen verwendet werden?

198 Werden Gegenstände (Werkzeuge, Nahrungsmittel) verliehen? Unter welchen Bedingungen?

199 Wird Geld verliehen und zu welchem Zinsfuß?

200 Werden für Darlehen Pfänder gefordert?

201 Welche Gewichte, Längen- und Hohlmaße sind gebräuchlich?

202 Wie kommen im allgemeinen Handelsgeschäfte zum Abschluß? Werden wirkliche Kontrakte geschlossen?

203 Können Grundstücke verkauft werden? Gegen welche andere Werte?

204 Gibt es einen Zwischenhandel oder geht die Ware immer direkt vom Produzenten an den Konsumenten?

205 Gibt es Leute, die durch Handelsgeschäfte Vermögen erwerben? Durch Darlehensgeschäfte?

Verkehrswesen

206 Welche Wege und Verkehrsstraßen gibt es?

207 Gibt es Wege, die künstlich gebaut und unterhalten werden? Von wem werden sie angelegt und instand gehalten?

208 Wie werden die Wasserläufe überschritten? Werden Brücken gebaut? Welcher Art?

209 Unternehmen die Eingeborenen größere Reisen? Über das Gebiet ihres Stammes hinaus?

210 Welche Wasserfahrzeuge gibt es? Für die Binnenschiffahrt? Für die Seeschiffahrt?

211 Wie ist die Bauart der Boote? Sind es Einbäume? Einbäume mit Plankenaufsatz? Ganz aus Planken gebaute Boote? Auslegerboote?

212 Wie groß ist der Fassungsraum der größten? der kleinsten Boote? (In Personen ausgedrückt.)

213 Gibt es verschiedene Arten von Booten? Kriegskanus? Diese mit besonderem Bugaufsatz? Häuptlingskanus? Frauenboote?

214 Wie werden die Boote fortbewegt? Durch Rudern? Durch Segel?

215 Welche Form haben die Ruder? Haben sie Krückengriff? Welche Form hat das Ruderblatt? Lanzette? Schwalbenschwanz? Herzförmig? u. s. w. Verschiedene Formen der Ruder für Männer und Frauen?

216 Von welcher Form sind die Segel? Aus welchem Material?

217 Ist der Mast einfach oder ein Gabelmast?

218 Von welcher Form sind die Bootschöpfer? Haben sie den Griff nach außen oder nach innen?

219 Wie sind die Anker? Aus Steinen?

220 Werden die Boote nach der Landung ans Land gezogen? Gibt es eigene Bootshäuser? Spielen diese eine besondere Rolle?

Stammesorganisation

(Cf.: Kapitel über Totemismus)

221 Bewohnt jeder einzelne Stamm ein fest umgrenztes Territorium?

222 Sind dessen Grenze vollkommen feststehend oder gibt es Streitigkeiten darüber?

223 Unterscheiden sich die einzelnen Stämme durch Sprache, Sitten und Kulturbesitz von ihren Nachbarstämmen?

224 Worin besteht im Denken des Eingeborenen der Begriff des Stammes? In der gemeinsamen Abstammung, Geschichte, im Bewohnen eines gemeinsamen Territoriums?

225 Wie groß ist die Kopfzahl des Stammes?

226 Umfaßt der Stamm mehrere Dörfer? Besteht zwischen diesen ein Gefühl der politischen Zusammengehörigkeit? (Namen der zum Stamm gehörigen Dörfer, womöglich mit der Wortbedeutung angeben!)

227 Besteht irgendeine, alle Stammesangehörigen umfassende Organisation?

228 Hat der Stamm irgendeine Bedeutung als politische, soziale oder wirtschaftliche Einheit? Oder hat nur das Dorf, der Clan eine solche Bedeutung?

229 Gibt es ein Oberhaupt des Stammes oder einen die Angelegenheiten des ganzen Stammes behandelnden Ältestenrat? mit welchen Funktionen?

230 Liegt die Leitung des Dorfes in den Händen bestimmter Personen? Eines Häuptlings? Eines Ältestenrates? Haben diese einen tatsächlichen Einfluß oder ist ihre Würde nur eine nominelle?

231 Worin beruht ihr Einfluß? In welchen Angelegenheiten können sie Entscheidungen treffen? Haben sie irgendwelche Mittel, diese Entscheidungen durchzusetzen?

232 Gibt es erbliche Häuptlinge? Gewählte?

233 Sind die Mitglieder des Ältestenrates die Häupter der (Einzel- oder Groß-)Familie, oder werden sie gewählt oder auf eine andere Weise bestimmt? Besteht der Ältestenrat aus den Clanältesten?

234 Zerfällt der Stamm (das Dorf) in einzelne Clans?

235 Was ist die wichtigste soziale Einheit? Das Dorf oder der Clan? Nennen die Eingeborenen, nach ihrer Herkunft gefragt, ihr Dorf oder ihren Clan?

236 Sind die einzelnen Clans über mehrere Dörfer verbreitet? Oder hat jeder Clan ein festes Territorium, oder nur einen

festen Opfer- oder Begräbnisplatz? Besteht auch zwischen entfernt wohnenden Angehörigen des gleichen Clans ein Gefühl der Zusammengehörigkeit?

237 Sind die Angehörigen eines Clans tatsächlich verwandt oder ist die Verwandtschaft vielfach nur eine Fiktion?

238 Haben die einzelnen Clans eine feste Organisation mit Clanhäuptlingen oder Clanältesten?

239 Gibt es innerhalb der Clans noch Sippen als kleinere soziale Einheit oder fallen die Begriffe Clan und Sippe zusammen?

240 Ist der Clan exogam?

241 Gibt es neben der Claneinteilung auch noch (oder als alleinige Einteilung) eine Teilung des Stammes in zwei (oder mehr) Heiratsklassen? In dem Sinne, daß jeder Mann seine Frau aus der anderen Klasse nehmen muß?

242 Besteht diese Klasseneinteilung heute nicht mehr, aber gibt es Andeutungen dafür, daß einst eine solche Teilung des Stammes in zwei Klassen existierte? Welche?

243 Haben diese beiden Klassen eigene Namen? Sind die Namen der Klassen in allen Dörfern (in mehreren benachbarten Stämmen) die gleichen? Welche ist die Wortbedeutung der beiden Klassen-Namen?

244 Haben die beiden Klassen sonst irgendwelche Eigentümlichkeiten? Werden sie z. B. als weiße und schwarze bezeichnet, mit Hellmond oder Dunkelmond oder Mond und Sonne in Beziehung gesetzt?

245 Wie ist das Verhältnis zwischen Heiratsklassen und Clan? Enthält jede Heiratsklasse mehrere Clans? (Eine solche mehrere Clans enthaltende Klasse nennt man Phratrie.)

246 Gehören alle Mitglieder eines Clans auch derselben Klasse an oder überschneiden sich Klasse und Clan?

247 Gehören die Kinder dem Clan des Vaters oder der Mutter an?

248 Gehören die Kinder der Heiratsklasse des Vaters oder der Mutter an?

249 Gibt es Erzählungen über den Ursprung der einzelnen Clans? Welche? (Eine Wiedergabe solcher Ursprungsmythen wäre s e h r erwünscht! Ebenfalls eine Angabe sämtlicher Clans, mit Worterklärung, mit Totems, Totembildern, -figuren, -zeichen, z. B. Wegzeichen. Cf. das Kapitel über Totemismus.)

250 Gibt es Erzählungen über den Ursprung der beiden Heiratsklassen? Welche?

Totemismus

Unter *Totemismus* versteht man zunächst den Glauben an eine Beziehung bestimmter Menschengruppen (Familien Clans) oder Individuen zu bestimmten Tieren, Pflanzen oder sonstigen Naturobjekten. Diese Naturobjekte werden dann als *Totems* der betreffenden Menschen bezeichnet.

Die Beziehung zu den Totems kann aufgefaßt werden als ein *Abstammungsglaube*, der die betreffende Menschengruppe annehmen läßt, daß sie vom Totem ursprünglich irgendwie abstammen *(Abstamnungs-Totemismus);* — oder als ein Glaube, wonach die Vorfahren der Gruppe in besonderer Weise mit dem Totem in Berührung (freundlich oder feindlich) getreten sind *(Parallel-Totemismus);* — oder endlich als ein Glaube, daß Ahnen und Totem gemeinsam von einem dritten Wesen abstammen *(Zwillings-Totemismus).*

Nach den Trägern dieses Glaubens an die Beziehungen zu den Totems spricht man von einem *Clan-Totemismus*, wenn eine Gruppe von Menschen dasselbe Totem besitzen; von einem *Individual-Totemismus*, wenn jedes Individuum eines Stammes sein eigenes Totem hat; von einem *Geschlechts-Totemismus*, wenn alle Männer und alle Frauen eines Stammes *je ein gemeinsames* Totem haben.

Für gewöhnlich wird ein Tier und so weiter als *Ganzes* als Totem aufgefaßt; es kann aber auch vorkommen, daß nur ein Teil desselben (z. B. Kopf) als Totem behandelt wird (Partial-Totem); oder auch, daß nur eine bestimmte Spielart einer Tiergattung (z. B. *weißer* Rabe) als Totem genommen wird (Split-Totem).

Es kann natürlich auch vorkommen, daß eine Gruppe mehrere Totems für sich beansprucht. Wenn diese verschiedenen Totems gleichwertig nebeneinander stehen, spricht man von *Multiplex-Totems;* gibt es aber *ein* Haupttotem für eine Gruppe mit noch anderen Totems, die nebenher bestehen, so nennt man diese letzteren *Sub-Totems* oder *Secundär-Totems.* Von *Glied-Totems* (linked totems) spricht man dann, wenn bei Multiplex-Totems diese bei allen Totemclans in derselben Reihenfolge auftreten (z. B. ein Tier, eine Pflanze, ein Himmelskörper oder ähnlich).

Bei den totemistischen Stämmen gibt es ursprünglich die verschiedensten Meidungsgebote bezüglich des Tötens, Essens u. s. w. der Totemobjekte; ferner werden die Angehörigen desselben Totemclans als „Bluts“verwandte betrachtet, und es entstehen Heiratsgebote wie „totemistische Exogamie“ u. s. w. Auf all dieses beziehen sich die nun folgenden Fragen.

251 Gibt es eine der hier geschilderten Formen des Totemismus?

252 Besteht der Glaube an eine A b s t a m m u n g einzelner Clans

von Tieren, Pflanzen, leblosen Gegenständen? oder ist die Beziehung zu dem Totem anderer Art? z. B. die der Parallel-Verwandtschaft?

253 Gibt es Mythen, die diese Abstammung, bzw. Verwandtschaft erklären?

254 Hat jeder Clan ein Totem oder mehrere? Haben die Heiratsklassen Totems?

255 Haben auch einzelne Personen besondere Totems? Wie gelangen sie dazu?

256 Welche Tiere, Pflanzen etc., kommen als Totems vor? Gilt immer das ganze Tier als Totem oder nur ein Teil davon?

257 Haben Männer und Frauen dieselben Totems?

258 Erben die Kinder das Totem des Vaters oder der Mutter? Oder die Totems beider Eltern? Welches Totem gilt bei Vererbung des Totems von Vater und Mutter als Haupttotem?

259 Welche Eigenschaften, Kräfte, Tätigkeiten schreibt man den einzelnen Totems zu? Welche Rolle spielen sie denjenigen gegenüber, die sie als ihre Totems ansehen?

260 Wie verhält man sich seinem Totem gegenüber? Wird es verehrt, geliebt, gefürchtet?

261 Genießt das Totem einen Kult?

262 Ist es verboten, das Totem zu töten, essen, berühren? Was für Folgen hat eine Mißachtung dieses Verbotes?

263 Wie halten die Eingeborenen es bei zu großer Anhäufung von Totemverboten bezüglich der Speisen?

264 Gilt dieses Verbot für alle Angehörigen eines Totemclans ohne Unterschied des Alters und Geschlechtes in gleicher Weise?

265 Gibt es totemistische Verbote, die sich auf Gegenstände beziehen, die mit dem Totem in Berührung kommen? z. B. dürfen die „Kasuar"-Leute aus einem Topfe essen, in dem Kasuarfleisch gekocht wurde?

266 Tragen die Angehörigen der einzelnen Totemclans irgendwelche Clanabzeichen? Am Körper, an Kleidung u. Schmuck, an Häusern, an Kanus, an Waffen, an Werkzeugen?

267 Werden die Totems irgendwie bildlich dargestellt?

268 Gibt es bestimmte Örtlichkeiten, die mit den Totems in einer besonderen Beziehung stehen?

269 Haben die einzelnen Totemclans, außer ihrem Totem, bestimmte Pflanzen, Blätter, Gräser etc. als Clanzeichen, die sie z. B. als Wegzeichen gebrauchen?

270 Gibt es irgendwelche mit dem Totemismus zusammenhängende

Zeremonien? Zusammenkünfte aller Angehörigen eines Totemclans?

271 In welchem Verhältnis stehen die Leute mit gleichem Totem zu einander? Leisten sie sich gegenseitig Hilfe und Unterstützung (z. B. bei der Blutrache)?

272 Wird durch den Totemismus die Heiratsregelung beeinflußt? In welcher Weise?

273 Dürfen Leute gleichen Totems heiraten? Darf ein Mann eine Frau heiraten, die das gleiche Totem wie seine Mutter hat? (Im Falle von Mutterfolge: darf er eine Frau heiraten, die das gleiche Totem, wie sein Vater hat?)

274 Welche Folgen hat ein Bruch des Verbotes der Ehe zwischen Leuten gleichen Totems?

275 Ist auch der voreheliche Geschlechtsverkehr (soweit überhaupt erlaubt) zwischen Leuten gleichen Totems verboten?

276 Besteht zwischen Leuten (Clans) gleichen Totems auch dann noch ein Gefühl der Zusammengehörigkeit oder Verwandtschaft, wenn sie verschiedenen Stämmen, oder demselben Stamm, aber einem anderen Dorfe angehören? Dürfen solche Leute heiraten?

Familie

277 In welchem Alter heiraten gewöhnlich die Männer und in welchem die Frauen?

278 Kommt schon eine Verlobung von Kindern vor? Als allgemeine Sitte oder als Ausnahme?

279 Wie geht die Werbung vor sich? Geht hierbei die Initiative von dem Burschen, dem Mädchen, den Eltern (Vater oder Mutter od. Mutterbruder) des Burschen od. des Mädchens aus?

280 Wie wird bei der Werbung die Vermittlung anderer Personen in Anspruch genommen?

281 Sind Braut und Bräutigam frei in ihrer Wahl? Wird auf ihren Willen und ihre Neigung Rücksicht genommen?

282 Welche Exogamie- und Endogamiegebote müssen bei der Heirat berücksichtigt werden?

283 Kommt für einen Mann als Gattin in erster Linie eine bestimmte Verwandte in Betracht (z. B. die Tochter des Bruders seiner Mutter)? Besteht eine Verpflichtung, diese bestimmte Verwandte zu heiraten?

284 Welche seiner weiblichen Verwandten darf ein Mann auf keinen Fall heiraten?

285 Steht ein Mann mit jenen Frauen, die für ihn zufolge den Heiratsregeln als Gattinnen in Betracht kämen, in einem gewissen Vertraulichkeitsverhältnis, das sich in einer freieren Form der Unterhaltung und Scherzen äußert? Muß er hingegen jenen Frauen gegenüber, die er nicht heiraten dürfte, bestimmte Meidungsgebote beobachten?

286 Worin bestehen diese Meidungsgebote?

287 Gibt es noch andere Meidungsgebote? Welche? Zwischen Schwiegervater und Schwiegertochter? Bruder und Schwester? Zwischen den Schwägern etc.? Wer wird als „Schwager“ (tambu) bezeichnet? Wieviele Arten? Ihre Namen? (Die Wortbedeutung der verschiedenen Namen angeben!) Wer ist „Freund“? (Wortbedeutung angeben!)

288 Welche Rechte hat der Bräutigam der Braut gegenüber und umgekehrt? Wie lange dauert der Brautstand im allgemeinen?

289 Werden schon bei der Verlobung zwischen den Brautleuten Geschenke ausgetauscht? Welche?

290 Kommt es vor, daß schon während der Verlobungszeit der Mann zu den Eltern seiner zukünftigen Frau übersiedelt? Ihnen irgendwelche Dienste leisten muß?

291 Wird Geschlechtsverkehr zwischen Verlobten als erlaubt angesehen? Was geschieht, wenn das Mädchen schwanger wird? Wird in diesem Falle sogleich geheiratet?

292 Wird die Unberührtheit der Braut geschätzt, gefordert?

293 Wann findet die Hochzeit statt? Zu bestimmten Jahreszeiten? Anläßlich irgendwelcher Feste?

294 Welche Zeremonien sind mit der Hochzeit verbunden?

295 Wird für die Braut ein Preis bezahlt? Wie hoch ist dieser?

296 Wer bezahlt den Brautpreis und wer erhält ihn? Der Vater, die Mutter, bestimmte Verwandte des Mädchens?

297 Wird der Brautpreis zur Gänze gleich bei der Hochzeit gezahlt? Oder schon vorher? Oder nachher in Raten?

298 Kann der Brautpreis durch Dienstleistungen an die zukünftigen Schwiegereltern abgelöst werden?

299 Gibt es für den Bewerber sonst eine Möglichkeit, die Zahlung eines Brautpreises zu vermeiden? Durch Raub der Braut? Oder durch Entführung mit Einverständnis des Mädchens?

300 Kann eine solche Ehe gegen den Willen der Eltern nachträglich legalisiert werden? Auf welche Weise?

301 Wie ist das Verhältnis der Gatten nach der Hochzeit? Steht die Frau unter dem Manne oder ist sie ihm gleichberechtigt?

302 Gehört die Frau in den Clan und die Familie des Gatten? Oder tritt der Mann in den Clan oder die Familie der Frau über?

303 Oder werden Mann und Frau weiterhin als Angehörige ihres eigenen Clans betrachtet?

304 Zieht die Frau in das Haus, bzw. das Dorf des Mannes oder umgekehrt? Gründet das junge Paar überhaupt einen eigenen Hausstand?

305 Wohnen Mann und Frau dauernd unter einem Dache? Wann und warum nicht? Weil der Mann im Junggesellenhaus (Männerhaus) schläft?

306 Essen Mann und Frau zusammen? Immer oder nur bei bestimmten Gelegenheiten?

307 Herrscht vorwiegend Monogamie oder Polygamie?

308 Gibt es bei polygamen Ehen eine Hauptfrau und Nebenfrauen? Oder haben alle Frauen die gleichen Rechte?

309 Haben nur bestimmte, sozial hochstehende Männer mehrere Frauen?

310 Wohnen alle Frauen eines Mannes beieinander oder jede in einem eigenen Hause?

311 Hat eine Frau bei Streitigkeiten mit ihrem Gatten einen Rückhalt an ihrer eigenen Familie, ihrem Clan?

312 Kommt eheliche Untreue häufig vor? Beim Manne? Bei der Frau?

313 Wie stellen sich die Eingeborenen zum Ehebruch?

314 Wird Ehebruch bestraft? An beiden Schuldigen? Von wem? Auf welche Weise?

315 Muß der Verführer eine Buße zahlen? An wen? Wie hoch ist diese?

316 Kommt Ehescheidung häufig vor?

317 Aus welchen Gründen? Was gibt einem Manne, einer Frau das Recht, sich von seiner Gattin, ihrem Gatten zu trennen?

318 Was geschieht bei der Scheidung mit den Kindern und dem Familieneigentum?

319 Kehrt die Frau (der Mann) nach der Scheidung wieder zu ihrer (seiner) eigenen Familie, in ihren (seinen) Clan zurück?

320 Heiraten Geschiedene bald wieder? Muß für eine geschiedene Frau auch ein Brautpreis gezahlt werden? An wen?

321 Wie ist die Lage einer Witwe oder eines Witwers? Was geschieht mit ihnen?

322 Kann oder muß die verwitwete Person sich wieder verheiraten?

323 Muß sie eine bestimmte Person aus der Familie des Verstorbenen (z. B. seinen jüngeren Bruder) heiraten oder von einer bestimmten Person geheiratet werden?

324 Kehrt die Witwe wieder zu ihrer Familie zurück? Wer sorgt für ihren Unterhalt und den der Kinder?

325 Gibt es Personen, die dauernd ehelos bleiben? Männer? Frauen? Freiwillig? Aus welchen Gründen?

326 Welches soziale Ansehen genießt der ehelose Stand?

Geschlechtsleben

327 In welchem Alter beginnen die Eingeborenen geschlechtlich zu verkehren?

328 Ist der Geschlechtsverkehr Unverheirateter erlaubt, geduldet, verboten?

329 Wird vorehelicher Geschlechtsverkehr bestraft? Auf jeden Fall oder nur, wenn sich Folgen einstellen? Wie wird er bestraft?

330 Verkehren verheiratete Männer mit unverheirateten Mädchen? Bei welchen Gelegenheiten?

331 Findet Geschlechtsverkehr zwischen jungen Männern und Mädchen aus verschiedenen Dörfern statt? Bei welchen Gelegenheiten? Anläßlich bestimmter Besuche von Dorf zu Dorf?

332 Heiraten Männer häufig jene Mädchen, mit denen sie schon vor der Ehe in Beziehungen gestanden sind? Besonders dann, wenn sich Folgen des Verkehres einstellen?

333 Wird der Beischlaf im Hause ausgeübt oder im Busch? Gilt es als unschicklich beim Beischlafe gesehen zu werden?

334 Kommt Begattung von hinten vor?

335 Ist der Zusammenhang zwischen Geschlechtsverkehr und Empfängnis bekannt?

336 Glaubt man, daß ein einziger Beischlaf zur Zeugung eines Kindes genügt?

337 Sind Präventivmittel bekannt? Kennt man die dauernde oder zeitweise Unfruchtbarmachung von Frauen?

338 Sind Abortivmittel bekannt? Wann und warum wird ein Abortus bewirkt?

339 Welche Ansichten herrschen über die Menstruation? Ist die Menstruierende unrein? Wohnt sie in einem eigenen Hause?

340 Kennt man die tatsächliche Dauer der Schwangerschaft? Welche Ansichten herrschen über die Schwangerschaft?

341 Wie wird die Schwangere behandelt? Wird sie von der Arbeit befreit? Wie lange? Sind mit der Schwangerschaft irgendwelche Zeremonien verbunden? Irgendwelche Tabus?

342 Hat der Mann einer Schwangeren irgendwelche besonderen Vorschriften (Tabus) einzuhalten?

343 Welche Tabus bestehen bezüglich des Geschlechtsverkehres? Ist zu bestimmten Zeiten, während bestimmter Feste, Zeremonien u. ä. oder vorher Enthaltsamkeit geboten?

344 Ist die Prostitution bekannt? In welcher Form? Auf welche Weise (womit) bezahlen die Männer die Prostituierten für ihre Dienste?

345 Gilt Unfruchtbarkeit als Schande? Ist sie ein Scheidungsgrund?

346 Kommt Homosexualität ursprünglich vor? Zwischen Männern? Zwischen Frauen?

Geburt und Kind

347 Welche Vorbereitungen werden für die Geburt getroffen?

348 Wo findet die Geburt statt? Im Wohnhause? In einer besonderen Hütte? Wer darf bei der Geburt zugegen sein?

349 Was tut während der Geburt der Gatte der Frau? Muß er bestimmte Tabus einhalten?

350 Was geschieht, um Gefahren von der Gebärenden abzuwenden? Glaubt man, daß sie während der Geburt von Geistern bedroht ist?

351 Wer steht der Gebärenden zur Seite? Gibt es Frauen, die sich auf die Geburtshilfe besonders gut verstehen?

352 Was geschieht mit der Nachgeburt? Womit wird die Nabelschnur abgetrennt?

353 Was geschieht bei Fehl- oder Mißgeburt? Wenn das Kind tot zur Welt kommt?

354 Was geschieht, wenn die Frau bei der Geburt stirbt?

355 Sind mit der Geburt irgendwelche Zeremonien verbunden? Welche?

356 Wie ist die Behandlung und Pflege der Wöchnerin? Wird sie als unrein betrachtet? Muß sie sich bestimmten Reinigungszeremonien unterziehen?

357 Wie wird das neugeborene Kind behandelt? Werden irgendwelche Zeremonien mit ihm vorgenommen? Was geschieht, wenn Zwillinge geboren werden?

358 Kommt eine Tötung neugeborener Kinder vor? Unter welchen Umständen?

359 Wird das Kind mehr der Mutter oder dem Vater zugehörig betrachtet?

360 Wie lange wird das Kind von der Mutter gestillt? Werden Kinder manchmal von anderen Frauen gestillt?

361 Welche Namen gibt man den Kindern? Ist mit der Namengebung irgendeine Zeremonie verbunden?

362 Gibt es einen „Namensvater" (z. B. han taman in Malol)? Wer kann oder muß es werden? welche Rechte und Pflichten hat er? Wie nennen sich die Beiden untereinander? (Wortbedeutung!)

363 Kommt Teknonomie vor, d. h. benennen sich die Eltern nach ihren Kindern (z. B. Vater des X. Y.) und geben, sobald ihnen ein Kind geboren, ihre eigenen Namen auf?

364 Muß der Vater nach der Geburt eines Kindes irgendwelche besonderen Tabus einhalten (z. B. zu Hause bleiben)?

365 Wie ist das Verhältnis des Vaters zu seinen kleinen Kindern?

366 Ist eine große Kinderzahl erwünscht? Sind die Leute stolz, viele Kinder zu haben? Sind Knaben oder Mädchen beliebter?

Erziehung

367 Welche Erziehung genießen die kleinen Kinder? Von welchem Alter an?

368 Welche pädagogische Methoden werden im allgemeinen angewandt? Werden die Kinder mit Strenge oder Milde behandelt? Welche Strafen gibt es?

369 Von welchem Alter an werden die Kinder angeleitet, den Erwachsenen bei der Arbeit zu helfen? In welcher Weise?

370 Werden schon in den Spielen der Kinder die Tätigkeiten der Erwachsenen nachgeahmt?

371 Wird eine Trennung zwischen Mädchen und Knaben durchgeführt? In welchem Alter? Auf welche Weise?

372 In welcher Weise werden die Kinder in moralischer Hinsicht erzogen? Wird ihnen irgendein Ideal vor die Augen gehalten (Altruismus, Selbstbeherrschung, Wahrhaftigkeit u. ä.)?

373 Zu welchen Familienangehörigen stehen die Kinder, abgesehen von den Eltern, in einem besonders innigen Verhältnis, z. B. zu dem Mutterbruder, der Schwester des Vaters?

374 Haben solche Verwandte den Kindern gegenüber besondere Rechte und Pflichten?

375 Gibt es eine gemeinschaftliche Erziehung aller Knaben und Mädchen des Stammes? Wann beginnt diese? In welcher Form? Von wem wird sie geleitet? Steht sie in unmittelbarem Zusammenhange mit der Initiation?

376 Gibt es Initiationsfeiern? Für die Knaben? Für die Mädchen? Für beide Geschlechter gemeinsam?

377 In welchem Alter wird die Initiation vorgenommen?

378 In welchen Zeremonien und Handlungen besteht die Initiation? Wie lange dauert sie? Wer leitet sie? Wo findet sie statt?

379 Wird die Initiation im Geheimen vorgenommen? Sind die Teilnehmer zum Stillschweigen über die Zeremonien verpflichtet?

380 Vor wem wird die Initiation geheim gehalten? Die der Knaben vor den Frauen? Die der Mädchen vor den Männern?

381 Sind mit der Initiation irgendwelche Körperverstümmelungen (Beschneidung) verbunden? Werden die Kandidaten Standhaftigkeitsproben unterworfen?

382 Welche Belehrungen erhalten die Kandidaten bei der Initiation? Solche gesellschaftlicher, religiöser, sexueller Art?

383 Hat die ganze Initiation eine starke sexuelle Färbung? Sind damit irgendwelche sexuelle Ausschweifungen verbunden?

384 Werden durch die Initiation die Knaben zu vollwertigen Stammesmitgliedern gemacht? Werden sie ihrer eigenen Familie auf irgend eine Weise entfremdet?

385 Welche neuen Rechte und Pflichten erhalten die Kandidaten durch die Initiation?

386 Werden alle Knaben (Mädchen) des Stammes initiiert? Oder nur einzelne auserwählte?

387 Wie oft (in welchen zeitlichen Abständen) finden Initiationen statt?

388 Gibt es auch eine Initiation für Mädchen? Wie geht diese vor sich?

389 Ist sie mit der ersten Menstruation verbunden? Wird die Initiation an einer Gruppe von Mädchen zugleich vorgenommen oder an jedem Mädchen einzeln zur Zeit seiner ersten Menstruation?

390 Werden die Mädchen vor der Initiation abgesondert gehalten? Müssen sie bestimmte Tabus beobachten?

391 Gibt es Mythen, welche den Ursprung der Initiation behandeln? Wie lauten diese Mythen?

392 Stehen die Initiationen zu irgendwelchen mythologischen Vorstellungen in Beziehung? Mondmythologischen? Sonnenmythologischen?

393 Spielt in den Initiationen die Vorstellung von einem mythischen Stammvater eine Rolle?

394 Welche Geister sind es, von denen die Jünglinge bei der Initiation „verschlungen“ werden (z. B. Krokodil, Kasuar, etc.)?

Geheimgesellschaften

395 Gibt es geheime Männerbünde, d. h. Gesellschaften, denen nur ein Teil der Männer des Stammes angehört und die ihre Zusammenkünfte und Aktionen vor allen Uneingeweihten geheim halten? (Die Gesamtheit der durch die Initiation hindurchgegangenen Männer kann man nicht als Geheimgesellschaft bezeichnen.)

396 Wie sind diese Männerbünde organisiert? Wer gehört ihnen an? Sind sie auf die einzelnen Stämme beschränkt oder umfaßt ihre Organisation mehrere Stämme?

397 Worin besteht die Tätigkeit dieser Bünde? Welches ist ihr Zweck? Welche Bedingungen muß ein Mann erfüllen, um aufgenommen zu werden? Gibt es unter den Mitgliedern Rangunterschiede?

Rechtsverhältnisse

398 Worauf stützen sich die Rechtsbegriffe und Rechtsgrundsätze der Eingeborenen? Betrachten sie dieselben als von Göttern, Geistern, dem Stammvater oder anderen mythischen Wesen aufgestellt? Oder einzig in der Tradition verankert?

399 Gibt es überhaupt festumrissene Begriffe von Recht und Unrecht?

400 Gilt der Grundsatz „Macht ist Recht“, oder gibt es eine Instanz (der Ältestenrat, die öffentliche Meinung), welche das Recht hütet?

401 Ist der Einzelne in bezug auf seine Ehre, sein Leben, sein Eigentum durch das Recht geschützt? Oder gewährleistet ihm nur die Stärke seines Clans einen Schutz?

402 Ist der Grund und Boden Eigentum des ganzen Dorfes, der einzelnen Clans, von Großfamilien (Großeltern, Eltern und Kinder) oder von Individualfamilien (Eltern und Kinder), oder von Lokalgruppen, oder von Einzelpersonen?

403 Können Frauen und Kinder Grund und Boden besitzen? Können sie selbständig frei darüber verfügen?

404 Kann ein Grundstück von seinem Eigentümer nach Belieben verkauft werden?

405 Gibt es eine Art v. Verpachtung? Unter welchen Bedingungen?

406 Wem gehört der Ertrag von Dorf-, Familien- oder Claneigentum? Wie wird er verteilt?

407 Gibt die bloße Bearbeitung eines Grundstückes dem Bearbeiter ein gewisses Recht darauf? Nur ein zeitweiliges? Auf wie lange?

408 Ist das Jagdgebiet immer Dorfeigentum?

409 Gehören Fruchtbäume immer dem Eigentümer des Grundes, auf dem sie stehen? Wem gehören Fruchtbäume, die auf dem Dorfland stehen?

410 Gibt es Eigentumsmarken für unbewegliches, für bewegliches Eigentum? Für Tiere (Schweine)?

411 Gibt es Kommunaleigentum an beweglichen Gütern?

412 Wie sind die Eigentumsverhältnisse innerhalb der Familie? Haben Mann und Frau getrenntes Eigentum? Gehört ihnen das Familieneigentum gemeinsam?

413 Welche Güter gehören der Frau und welche dem Manne?

414 Wie wird das Familieneigentum bei einer Scheidung aufgeteilt?

415 Wie sind die Erbgesetze? Erben die Kinder vom Vater, von der Mutter, vom Bruder der Mutter oder der Bruder vom Bruder? Was, welche beweglichen, welche unbeweglichen Güter werden vererbt?

416 Kann eine Person ihr Eigentum an beliebige andere Personen vererben? Unter Umgehung der nächsten Verwandten?

417 Erben die Kinder zu gleichen Teilen? Erbt das älteste, das jüngste Kind am meisten? Erben Söhne und Töchter in gleicher Weise?

418 Erbt die Frau von ihrem verstorbenen Gatten, der Mann von der Gattin? Wer erbt, wenn keine Kinder vorhanden sind?

419 Erben Adoptivkinder in gleicher Weise wie leibliche Kinder?

420 Muß der Erbe unbedingt dem gleichen Clan wie der Erblasser angehören?

421 Besteht ein Unterschied in den Regeln für bewegliches und unbewegliches Eigentum? Wer erbt nach dem Tode eines Mannes dessen Haus?

422 Werden nur die Aktiven vererbt, oder sind die Erben auch zur Übernahme von Schulden gezwungen?

423 Auf welche Weise werden Verstöße gegen Recht und Sitte bestraft? Gibt es eine öffentliche Gerichtsbarkeit? In wessen Händen liegt die Rechtsprechung?

424 Gibt es bestimmte Grundsätze für die Festsetzung der Strafen für die einzelnen Verbrechen und Vergehen?

425 Wie wird Mord, Totschlag, schwere Körperverletzung, Diebstahl, Ehebruch etc. bestraft?

426 Werden diese Verbrechen nur durch die Blutrache gesühnt? Wer ist zur Blutrache verpflichtet? Kann diese durch eine Entschädigungszahlung abgewendet werden?

427 Werden meist Geldbußen als Strafen festgesetzt?

428 Gibt es auch religiöse und rituelle Vergehen? Wie werden diese bestraft?

429 Kommen Ordalien (Gottesurteile) vor? Welche?

Tod und Begräbnis

430 Welchen Ursachen (natürlichen oder magischen) schreibt man gewöhnlich den Tod zu?

431 Was geschieht, wenn der Tod herannaht? Versucht man, den Sterbenden am Leben zu erhalten? Auf welche Weise? Werden irgendwelche Zeremonien vorgenommen? Wird der Sterbende in seinem Hause gelassen?

432 Was geschieht unmittelbar nach dem Hinscheiden? Welche Zeremonien sind dann üblich? Von wem werden sie vorgenommen?

433 Wie wird die Leiche zum Begräbnis vorbereitet? Von wem?

434 Wie lange wird nach dem Eintritt des Todes mit der Beisetzung der Leiche gewartet? Wo bleibt die Leiche inzwischen?

435 Welche Art der Beisetzung ist gebräuchlich? Wird die Leiche beerdigt, verbrannt, auf Plattformen, Bäumen, Pfählen ausgesetzt? Was geschieht bei Verbrennung mit der Asche?

436 Wie, wo, von wem wird die Begräbnisstätte vorbereitet?

437 Kommt zweistufige Bestattung vor, d. h. wird die Leiche nach einiger Zeit wieder ausgegraben und die Knochen neuerlich beigesetzt oder im Hause aufbewahrt?

438 Wird der Schädel des Verstorbenen irgendwie besonders behandelt?

439 Kommt es vor, daß einzelne Teile der Leiche gegessen werden?

440 Was wird den Toten mit ins Grab gegeben?

441 Welche Zeremonien werden bei der Bestattung und nachher abgehalten? Tragen die Verwandten des Toten, die Witwe, eine eigene Trauerkleidung? Wie lange?

442 Wird einige Zeit nach der Bestattung für den Verstorbenen ein Totenfest gefeiert? Sonstige Zeremonien abgehalten?

443 Richtet sich die Art der Bestattung und der Trauerfeierlichkeiten nach dem sozialen Rang, dem Geschlecht des Verstorbenen? Nach der Art des Todes?

444 Wie werden im Krieg gefallene Männer, wie im Kindbett gestorbene Frauen behandelt? Was geschieht mit den Leichen kleiner Kinder?

Religion und Kult

445 Besteht der Glaube an e i n höchstes Wesen? Welche Eigenschaften hat es? Wird ihm Schöpferkraft zugesprochen? Sind alle anderen höheren Wesen (Geister) irgendwie von ihm abhängig?

446 Oder gibt es überhaupt keine Vorstellung von einer Rangordnung im Reiche der Geister?

447 Welche Arten von Geistern gibt es? (Die verschiedenen Klassennamen der Geister angeben!) Sind die Namen der Einzelgeister identisch mit Personennamen der Stammesangehörigen? (Umfassende Angaben der Geisternamen [nach Klassen] mit Wortbedeutung erwünscht!)

448 Glaubt man an unabhängige (nicht in Tieren, Pflanzen, Gegenständen wohnende, nicht von verstorbenen Menschen herrührende) Geister?

449 Wie nennen sie den „Parak"-Geist? Was denkt man sich darunter? Sage vom Parak? (Angabe!)

450 Unterscheidet man zwischen guten und bösen Geistern?

451 Bestehen Vorstellungen über den Ursprung der Geister?

452 Hält man die Geister für denkende, persönliche Wesen? Hält man sie für vollkommen unsichtbar? Oder steht es in ihrem Belieben, den Menschen sichtbar zu erscheinen?

453 Wo können sie sich aufhalten und wo halten sie sich im allgemeinen auf? Besteht die Vorstellung von einer Geisterwelt?

454 Welche guten und schlechten Handlungen werden ihnen zugeschrieben? Wie stehen sie zu den Ahnengeistern, zu den lebenden Menschen, zur Natur?

455 Können Geister beeinflußt werden, von wem, wie? Zu welchem Zwecke sucht der Eingeborene sie zu beeinflussen?

456 Besteht ein eigentlicher Kult der Geister? Wo wird dieser abgehalten? Gibt es außer den Geisterhäusern noch andere Kultstätten?

457 Glaubt man, daß die Geister an den Kultusstätten besonders gegenwärtig sind? Werden sie bildlich dargestellt? In Form von Geisterfiguren? Glaubt man, daß sie in diesen Wohnung nehmen?

458 Welche Opfer werden den Geistern dargebracht? Von wem? Bei welchen Gelegenheiten?

459 Auf welche Weise schützt man sich gegen böse Geister?

460 Glaubt man, daß einzelne Geister in einer besonderen Verbindung zu Naturerscheinungen (Sonne, Mond, Wind, Wasser etc.) stehen? Oder zu Tieren? (Bedeutung des Kasuargeistes, des Kängurus, des Baumbären, fliegenden Hundes, des Nashornvogels, des „Lederkopfes“ [= Stärling] etc. angeben!)

461 Welche Mythen existieren über Ursprung, Wesen und Tun der Geister?

462 Gibt es irgendwelche Schöpfungsmythen, welche den Ursprung der Welt, der Menschen, einzelner Tiere und Pflanzen behandeln?

463 Gibt es solche Ursprungsmythen, in denen aber der Gedanke einer Schöpfung nicht vorkommt?

464 Gibt es Mythen, welche speziell die Sonne zum Gegenstand haben? Den Mond? Wie lauten diese Mythen?

465 Werden die Gestirne als lebende Wesen betrachtet? Welche Gestirne sind bekannt? Mythen darüber vorhanden? Welche?

466 Welche Tabus sind mit dem Glauben an Geister verbunden?

467 Gibt es Gegenstände, Plätze, die als heilig gelten? Bestimmte Bäume, Steine, Quellen?

468 Gibt es religiöse Zeremonien, die nicht unmittelbar mit dem Geisterkult im Zusammenhang stehen?

469 Kennen die Leute den Wunakau? Was denken sie darüber? Wie nennen sie ihn? (Sagen darüber erwünscht! Auch die Sage von den zwei „Mond“brüdern!)

Seelen- und Jenseitsvorstellungen

470 Glaubt man, daß der Mensch eine vom Körper verschiedene Seele hat? Wie denkt man sich die Zusammengehörigkeit von Leib und Seele?

471 Trennt sich beim Tode die Seele vom Körper? Gibt es außer der Seele noch ein oder mehrere andere unkörperliche Wesen

im Menschen? Wie unterscheiden sie sich voneinander, und welches sind ihre Funktionen?

472 Kann die Seele auch während des Lebens den Leib verlassen (z. B. im Traume)? Wo hält sie sich während dieser Zeit auf?

473 Ist der Glaube an ein Leben im Jenseits vorhanden? Welcher Teil des Menschen geht in das Jenseits? Die Seele?

474 Welche Vorstellungen bestehen über das Jenseits? Ist das Leben im Jenseits ähnlich dem im Diesseits?

475 Dauert das Leben im Jenseits ewig?

476 Ist das Schicksal aller Menschen im Jenseits das gleiche? Wovon wird das Schicksal des Menschen im Jenseits bestimmt? Von seinen Handlungen in diesem Leben?

477 Gibt es im Jenseits eine Vergeltung für gute und böse Taten? Richtet sich das Leben im Jenseits nach dem sozialen Range des Menschen?

478 Hat die Todesart einen Einfluß auf das Schicksal des Menschen im Jenseits? Welches Schicksal haben im Kampfe gefallene Krieger? Im Wochenbett gestorbene Frauen?

479 Besteht die Vorstellung von einem Seelenführer (einem Geist, einem Tier), der die Toten ins Jenseits geleitet?

480 Wird ein Unterschied zwischen den Seelen und den Geistern der Toten gemacht?

481 Glaubt man, daß die Totengeister sich auf der Erde aufhalten und mit den Lebenden verkehren können?

482 Genießen sie irgendeinen Kult? Wird ihnen geopfert? Ruft man die Geister der eigenen Ahnen zur Hilfe an?

483 Glaubt man, daß die Totengeister den Lebenden manchmal auch Schaden bringen können? Wie schützt man sich dagegen?

484 Glaubt man, daß die Seele eines Toten besonders in seinem Schädel Wohnung nimmt? Genießen deshalb die Schädel der verstorbenen Verwandten eine besondere Verehrung?

485 Gibt es besondere Kultstätten für die Verehrung der Ahnengeister?

Magie

486 Welche Formen des Zaubers sind gebräuchlich? Schadenzauber, Fruchtbarkeitszauber, Wetterzauber, Liebeszauber, etc.?

487 Glaubt man beim Zauber, die Herrschaft über unpersönliche magische Kräfte zu erlangen? Oder steht der Zauber in irgendeiner Verbindung mit dem Geisterglauben?

488 Versteht sich jeder Eingeborene auf einigen Zauber? Gibt es eigene Zauberer? Genießen diese hohes soziales Ansehen?

489 Welche Praktiken sind mit der Magie verbunden? Bestehen die Zauberhandlungen vor allem in dem Aussprechen magischer Formeln, in bestimmten Zeremonien? welches sind die Formeln? (Mit Übersetzung, wenn möglich!)

490 Wie gelangt man in den Besitz eines bestimmten Zaubers? Wird er vererbt? Gegen eine Bezahlung gelehrt?

491 Trachtet jeder die Zauber, die er kennt, möglichst geheim zu halten?

492 Werden bei der Krankenheilung Zauber verwendet? Welche?

493 Glaubt man durch Zauber einen Menschen töten zu können? Wie wird ein solcher Schadenzauber ausgeführt?

494 Glaubt man durch Zauber das Wachstum der Felder beeinflussen zu können?

495 Spielt der Zauber im allgemeinen im Leben des Eingeborenen eine große oder eine geringe Rolle?

496 Sind die Zauberer auch Wahrsager? Sind beglaubigte Fälle von eingetroffenen Prophezeiungen, von richtigem Hellsehen bekannt? Kennt man Gebete? Welche? Gibt es Steine sagenhafter Herkunft in Form von Ringen, Keulen, Mörsern etc., die von den jetzigen Besitzern nur mehr als Zaubersteine gebraucht werden? Wo gefunden? Größe, Gestalt, Steinart zu beschreiben!

Kopfjagd und Kannibalismus

497 Wird oder wurde Kopfjagd geübt? Welche Vorstellungen sind damit verbunden? Welchen Zweck geben die Eingeborenen für die Kopfjagd an?

498 Dient die Kopfjagd hauptsächlich der Erfüllung der Blutrache? Oder werden auch Kopfjagden nur zu dem Zwecke, neue Köpfe zu erbeuten, veranstaltet?

499 Werden nur die Köpfe von Kriegern abgeschnitten oder nimmt man auch die Köpfe von Frauen und Kindern? Welche Köpfe werden am höchsten gewertet? Werden die Köpfe überhaupt verschieden gewertet?

500 Welche Zeremonien sind mit der Heimbringung eines Kopfes verbunden? Wo wird er aufbewahrt? Was geschieht mit ihm?

501 Richtet sich das soziale Ansehen eines Mannes nach der Zahl der von ihm erbeuteten Köpfe? Drückt sich diese in irgendwelchen Abzeichen? in der Kleidung aus?

502 Glaubt man, daß die Erbeutung von Köpfen die Fruchtbarkeit der Pflanzungen günstig beeinflusse? Wird die Kopfjagd zur Zeit der Aussaat und der Ernte betrieben?

503 Bei welchen Anlässen wird ein frisch erbeuteter Kopf benötigt? Beim Bau eines Hauses? eines Kanus? einer Schlitztrommel?

504 Werden die erbeuteten Köpfe manchmal zeremoniell gespeist? Werden sie angeredet?

505 Glaubt man, daß, wer einen Kopf erbeutet, sich dadurch die geistigen Kräfte des Getöteten aneignet? Sich seinen Geist (seine Seele) untertan macht?

506 Besteht die Anschauung, daß man dem Manne, den man töten will, vorher nicht ins Gesicht sehen soll?

507 Kommt es vor, daß der Kopfjäger den Namen seines Opfers annimmt?

508 Welche Beziehung besteht zwischen dem Kopfjäger und seinem Opfer im Jenseits? Hat ein Mensch, der viele Köpfe erbeutet hat (der seinen eigenen Kopf durch die Kopfjagd verloren hat), ein besonderes Schicksal im Jenseits?

509 Was geschieht mit den Händen und Füßen eines seines Kopfes Beraubten? Werden sie auch abgeschnitten und als Trophäen heimgebracht?

510 Gibt es eigene Behälter für die erbeuteten Köpfe?

511 Werden die Köpfe irgendwie konserviert? Werden sie geschmückt? Zerteilt?

512 Werden die Köpfe als Opfer an Gottheiten, als Totenopfer verwendet? Werden sie dabei auf einen bestimmten Stein gelegt?

513 Werden den Schädeln Opfer dargebracht?

514 Wer darf die Zeichen des Kopfjägers tragen? Nur wer selbst einen Kopf erbeutet hat oder jeder, der an einer erfolgreichen Kopfjagd teilnahm?

515 Wird für jeden erbeuteten Kopf ein bestimmtes Zeichen (Denkmal) aufgestellt? In einen Pfahl oder sonstwo (z. B. in Kriegshörnern) ein Zeichen eingeschnitten, u. ä.?

516 Besteht eine bestimmte Beziehung zwischen Kopfjagd und Megalithdenkmälern? (Cf. folgendes Kapitel!) Zwischen Kopfjagd und Signaltrommel? Werden die frisch erbeuteten Köpfe auf die Signaltrommel gelegt?

517 Besteht eine Beziehung zwischen Kopfjagd und Nashornvogel? Gehören seine Federn zum Schmuck des Kopfjägers?

518 Werden auf dem Grabe eines Kopfjägers bestimmte Zeichen aufgestellt, welche die Zahl der von ihm erbeuteten Köpfe angeben?

519 Gibt es in Gegenden, in denen die Kopfjagd von der Regierung verboten ist, einen Ersatz dafür? Werden die Menschenköpfe durch solche von Schweinen oder Hunden ersetzt und mit diesen dieselben Zeremonien ausgeführt?

520 Werden einzelne Teile des Kopfes von den Kopfjägern gegessen? Welche? Aus welchen Gründen? Wird auch Fleisch von anderen Körperteilen des Erschlagenen gegessen?

521 Kommt Kannibalismus vor? Bei welchen Gelegenheiten wird Menschenfleisch gegessen? Welche Motive werden dafür angegeben?

522 Spielen beim Essen von Menschenfleisch magische Vorstellungen eine Rolle? Steht der Kannibalismus in Beziehung zu religiösen Zeremonien oder Festlichkeiten?

523 Werden nur Angehörige fremder Stämme oder auch eigene Stammesgenossen gegessen? Im Kriege getötete? Eines natürlichen Todes gestorbene? Werden nur einzelne Körperteile gegessen?

524 Wie verschafft man sich gewöhnlich die Opfer für eine Kannibalenmahlzeit? Werden sie unter bestimmten Zeremonien getötet?

525 Wer nimmt an einer Kannibalenmahlzeit teil? Auch Frauen und Kinder?

526 Wie wird das Menschenfleisch zubereitet? Was geschieht mit den Köpfen der Opfer?

527 Kommen Menschenopfer an Gottheiten oder Geister vor?

Megalithen

528 Werden oder wurden Megalithen errichtet, d. h. große Steinblöcke oder -platten, welche entweder senkrecht aufgestellt oder flach auf den Boden gelegt werden?

529 Wo werden solche Megalithen aufgestellt? Vor den Häusern? Vor den Männer- oder Geisterhäusern? Inmitten des Dorfes? An den Kultstätten? Über Gräbern?

530 Welche Bedeutung haben diese Megalithen? Gelten sie als Denkmäler? Stehen sie in einer Beziehung zu den Geistern oder Ahnengeistern? Gelten sie als Sitze oder Wohnungen von Geistern?

531 Sind die Megalithen manchmal in Kreisen oder Halbkreisen angeordnet? Befinden sich diese außerhalb des Dorfes?

532 Dienen die Megalithe als Beratungsplätze oder sogar als Sitze bei den Ratsversammlungen? Sind diese Steinsitze in einzelnen Familien erblich?

533 Bei welchen Gelegenheiten, von wem, auf welche Weise werden Megalithen errichtet? Hebt das Errichten eines Megalithen das soziale Ansehen eines Mannes?

534 Welche Zeremonien sind mit dem Aufstellen eines Megalithen verbunden? Werden dabei irgendwelche Tiere (Schweine) geopfert?

535 Werden Megalithen als Denkmäler für einzelne Personen errichtet? Noch zu ihren Lebzeiten? Von ihnen selbst? Beeinflußt das Errichten eines Megalithen das Schicksal eines Menschen im Jenseits?

536 Werden die Megalithen als männlich, als weiblich gedacht?

537 Gibt es megalithenähnliche Denkmäler, Sitze, Pfähle aus Holz? Haben diese bzw. ihre Errichtung eine ähnliche Bedeutung wie die der Megalithen?

538 Werden Holzpfähle mit gegabeltem Ende aufgestellt (etwa Y-förmige)? Wo und aus welchen Motiven werden solche Gabelpfosten errichtet?

539 Gibt es in oder bei den Geisterhäusern hölzerne Sitze, von denen angenommen wird, daß Geister in ihnen wohnen? Spielen diese Sitze bei Beratungen eine Rolle?

540 Dienen hölzerne Sitze oder Plattformen als Beratungsstätten? Sind einzelne Sitze in bestimmten Familien erblich?

541 Bei welchen Gelegenheiten und aus welchen Beweggründen werden Pfähle und Gabelpfosten errichtet? Werden in ihrer Nähe Tiere geopfert?

542 Werden an den Holzpfählen Menschen- oder Tierschädel aufgehängt?

Bildende Kunst

543 Ist die Holzschnitzerei von Bedeutung? Was für Gegenstände werden geschnitzt?

544 Kommen plastische Darstellungen von Menschen, Tieren, Geistern vor?

545 Kommt Steinplastik vor?

546 Sind die Plastiken naturalistisch oder stilisiert?

547 Gibt es bestimmte Künstler, die sich vorzugsweise mit der Herstellung von Plastiken beschäftigen?

548 Kommt Malerei als selbständige Kunst vor?

549 Welche Gegenstände werden bemalt? Welche Farben werden verwendet?

550 Finden wir in der Malerei verschiedene Stile? Einen geometrischen, einen naturalistischen?

551 Welche Motive hat die Malerei?

552 Kommen besonders künstlerische Flechtarbeiten vor? (Bei den Masken die verschiedenen Arten angeben und beschreiben. Ihre Herkunft.)

553 Ist die Ornamentik geradlinig oder krummlinig? Welche geometrischen Formen herrschen in der Ornamentik vor? Ist die Spirale bekannt?

554 Werden den einzelnen Ornamenten bestimmte Bedeutungen zugemessen?

555 Haben die einzelnen Clans ihre eigenen Ornamentformen? (Zeichnungen oder Photos von allen Kunstgegenständen sehr erwünscht!)

Musik

556 Bei welchen Gelegenheiten wird getanzt, gesungen, musiziert? Gehen Gesang, Tanz und Instrumentalmusik immer Hand in Hand? Bei welchen Gelegenheiten ist dies nicht der Fall?

557 Gibt es bestimmte Melodien oder Rhythmen für bestimmte Instrumente, Menschengruppen, Geschlechter, Individuen oder Anlässe? Welche sind dies?

558 Gibt es Vorsänger und Chor? Unterscheiden sich die Darbietungen beider voneinander? Welches ist der Inhalt der Gesänge?

559 Gibt es Instrumente derselben Art in verschiedener Größe, Farbe, Form, aus verschiedenem Material hergestellt? Ist damit eine verschiedene Bedeutung verbunden? Welche?

560 Werden Instrumenten-Paare, wenn sie aus einem großen und einem kleinen Instrument bestehen, mit Namen wie „Vater und Mutter“, „Mann und Weib“, „Stammvater und Stammmutter“ bezeichnet? Welchen Namen trägt das eine und das andere davon?

561 Werden einzelne Instrumente auch zu profanen Zwecken oder gar als Kinderspielzeug verwendet, oder nur bei rituellen

Gelegenheiten? Bei welchen? Haben sie Beziehungen zu Männerbünden, Jugendweihen, Riten phallischer Art, Fruchtbarkeitsriten?

562 Werden Instrumente als Verkörperungen von Geistern betrachtet oder als deren Stimme? Werden sie zum Zaubern verwendet? Zu welcher Art Zauber? Liebeszauber?

563 Dürfen die Instrumente von allen Leuten gesehen oder benützt werden? Nur von Männern oder nur von Frauen? Haben sie außer der musikalischen auch eine zeremonielle Funktion? Nur mehr eine solche?

564 Wo werden die einzelnen Instrumente aufbewahrt? Genießen sie eine besondere Verehrung? Haben sie Handelswert?

565 Stehen bestimmte Instrumente immer mit bestimmten anderen in Verbindung?

566 Welche Instrumente kommen überhaupt vor?

567 Bei Rhythmus-Instrumenten (Schlaginstrumenten): Aus welchen Materialien bestehen sie und wie ist ihre genaue Form und Funktion?

568 Bei Ton-Instrumenten: Wieviele Töne sind vorhanden? Haben einige davon eine besondere Bedeutung (als Signale u. ä.)?

569 Bei der Bambusflöte: Wessen Stimme? Eines Vogels? Welchen Vogels? Welchen Geistes Stimme stellt sie vor? Desgleichen beim Schwirrholz.

570 Bei glockenartigen Instrumenten: Ist ein Klöppel vorhanden?

571 Bei Schlag- oder Stampfstöcken: Sind sie abgestimmt od. nicht?

572 Bei Felltrommeln: Wie ist ihre Form, die Art der Bespannung? Haben sie ein oder zwei Felle?

573 Bei Schlitztrommeln: Wie ist ihre Form und Größe? Sind sie an den Enden geschnitzt? Was stellen diese Schnitzereien dar? Tierköpfe? Womit werden sie geschlagen? Haben sie eine besondere kultische Bedeutung? Welche? Bei welchen Gelegenheiten werden sie geschlagen? Von wem?

574 Bei Flöten- und trompetenartigen Instrumenten: Werden sie längs oder quer geblasen, in der Mitte oder am Ende?

575 Bei Flöten: Gibt es Grifflöcher? Wieviele? Ist ein mit Wasser gefülltes Gefäß damit verbunden? Welchen Zweck hat dieses Wasser?

576 Bei Nasenflöten: Mit welchem Nasenloch wird geblasen?

577 Bei trompeten- oder tubenartigen Instrumenten: Wird hineingesungen, gesprochen, geheult? Entsteht der Ton durch Schwingung der zusammengepreßten Lippen?

578 Bei Panpfeifen: Wie ist die einzelne Röhre geformt? Wie sind die Röhren angeordnet und verbunden? Wie ist die Gesamtform des Instrumentes? Wie ist die Abstimmung der einzelnen Röhren?

579 Bei Musikbögen: Ist ein Resonanzkörper vorhanden? Woraus besteht er?

580 Bei allen Instrumenten: Wie werden sie beim Spielen gehalten? Wie groß sind sie? Werden sie einzeln oder zu mehreren verwendet?

Ortung in Raum und Zeit

581 Wie drückt man folgende Begriffe aus: Gruppe, Reihe, Ordnung, Zahl, schätzen, zählen, rechnen, messen, wägen, Maß, Seite, Richtung, Entfernung, Ausdehnung, Orientierung, Raum, Ort, Zeit und welche semasiologischen (auf die Wortbedeutung zielenden) oder etymologischen (auf die Abstammung des Wortes und seine Verwandtschaft gerichteten) Beziehungen knüpfen sich daran?

582 Kennt man den Begriff der Ordnung, auf irdische, auf himmlische Verhältnisse, auf Familie, Geschlecht, Stand, Rang, Recht, Heiltum bezogen? Gibt es Überlieferungen über den Urheber, Schöpfer der Weltordnung, wie heißt er und was ist von ihm überliefert?

583 Entsprechen sich z. B. Weltordnung und Stammesordnung? Gibt es Ausdrücke für menschliche Körperteile, von der Weltanschauung entnommen (z. B. für „Gaumen" ital. cielo della bocca; malay. langit, langit mulut = Mundhimmel)?

584 Wie heißen die einzelnen Finger und Zehen und wie drückt man eine bestimmte Anzahl derselben sprachlich aus? Kennt man das Fingerrechnen (griech.: pempazein), heißt der Daumen „Vater" oder „Mutter der Finger", einzelne Finger (Zehen) „Söhne" oder „Töchter"?

585 Kennt man ein mit den Fingern beider Hände gespieltes Spiel mit Erraten der Anzahl der Finger, ähnlich dem italienischen Morraspiel?

586 Wie ist die Zahlenreihe aufgebaut (Paar-System, Vierer-, Fünfer-, Sechser-, Zehner-, Zwanziger-, Vierziger-System, gemischte Systeme), gibt es Zahlwörter, Gruppenzahlen, Zählgesten und welche? Welche Zahlen gelten als Stufenzahlen (bei uns 10, 100, 1000)? Rechnet man nach Kauri, nach „Muschel"-Geld und wie?

587 Stehen bestimmte Zahlenausdrücke zu den Namen mensch-

licher Körperteile, zu Namen von Tieren u. a. in Beziehung z. B. der Name einer stets paarweise auftretenden Krabbe = 2 oder ähnliches?

588 Unterscheidet man Grund-, Ordnungs- und Wiederholungszahlen sprachlich?

589 Kennt man Abzählverse bei Spielen, Zahlensprichwörter, Zahlenrätsel (z. B. über Finger und Zehen), Zahlenspiele, und gibt es Spiele mit feststehender Anzahl von Grübchen, Stäbchen, Spielsteinen?

590 Sind bestimmte Zahlworte nur in Verbindung mit bestimmten Dingen bekannt, oder auch losgelöst von ihnen?

591 Spielen bestimmte Zahlen bei religiösen, festlichen Anlässen, im Totenkulte, im Brauchtum, bei Spielen, in Überlieferungen als typische, häufig wiederkehrende, als bedeutsame, als heilige oder als sogenannte Rundzahlen eine Rolle?

592 Werden Stammesgruppen nach bestimmten Zahlen benannt (z. B. Pata lima „Fünferleute", Pata siwa „Neunerleute" auf Seran) und warum?

593 Kennt man Gruppenzahlen, ähnlich unserem Schuß = 4 (Eier); Dutzend = 12 (Schreibfedern); Mandel = 15 (Fische); große Mandel = 16; Stiege = 20?

594 Wie drückt man z. B. die große Anzahl der Füße eines Tausendfüßlers aus, wenn die Kenntnis der Zahlenreihe nicht ausreicht? (Latein: centipes „Hundertfuß", deutsch „Tausendfuß", griech. myriapous „Zehntausendfuß", slav. „Vierzigfuß", aztek. „Vierhundertfuß".) Durch eine runde Zahl?

595 Welche Hilfsvorstellungen dienen zur Kennzeichnung von Begriffen für Entfernungen, Richtungen, Längen, Flächen, Maaße, Gewichte, Werte? (Pfeilschuß, Spanne, Elle, Hand und ähnliches.)

596 Kennt man Kerbstöcke, Knotenschnüre, Zonstäbe, Tesseln oder sonstige Gedächtnistafeln, um Zahlen oder die Anzahl von Tagen, Monaten festzuhalten?

597 Wie schätzt man Entfernungen, wie beschreibt man einen Weg bis zu einem bestimmten Ziele in bestimmter Richtung?

958 Wie stellt man sich die Welt vor, wie stellt man sie dar? (Weltbild, schematische Einteilungsbilder od. naturalistische?)

599 Kennt man außer Bezeichnungen für Körperrichtungen auch Ausdrücke, wie „Sonnenseite", „Schattenseite", für Windrichtungen, für Himmelsrichtungen? Wonach bezeichnet man sie? (nach geographischen Gesichtspunkten, nach der Landschaft, nach Himmelsrichtungen, nach der Hütte, nach herrschenden Winden, nach bestimmten Zeiten?)

600 Welche Ausdrücke gibt es für Zeitbegriffe, stehen sie in Beziehung zu Ausdrücken für Raumbegriffe, für Himmelserscheinungen? Gibt es eine bestimmte Einteilung des Licht- oder des Volltages, der Nacht? Nachtwachen? Wieviele?

601 Beginnt der Volltag mit der Nacht oder dem Tage? Mit Sonnenaufgang?

602 Dienen Ausdrücke für Naturerscheinungen, Erscheinungen des täglichen Lebens, der Wirtschaft zur Kennzeichnung bestimmter Zeiten? Richtung oder Länge des Schattens?

603 Werden die Mondgestalten beobachtet, sprachlich unterschieden und zu Zeitangaben verwendet? Was versteht man unter Mondwechsel? Unterscheidet man zw. Wachen des Mondes und Schlafen des Mondes? Sterben und Wiederaufleben? Zerstückeln, Zusammensetzen?

604 Beachtet man die jeweilige Stellung eines Circum-Polargestirns; Aufgang, Kulmination und Untergang eines Sternes und welche Sterne und Sternbilder unterscheidet man? Wie heißen sie? Wann (Jahreszeit, Tag, Stunde) und wo (Himmelsrichtung) stehen sie am Himmel? Wann sichtbar, wann unsichtbar?

605 Unterscheidet man außer den Gezeiten des Meeres (Ebbe und Flut) noch Nippflut, Springflut bestimmter Zeiten?

606 Werden Beginn des Monats, der Jahreszeit, des Jahranfanges mit einer bestimmten Himmelserscheinung in Verbindung gebracht? Mit welcher?

607 Zählt man die Nächte (Tage) des Mondalters? Kennt man Namen für Gruppen von mehreren Tagen, für verschiedene Monate, Jahreszeiten und wieviele? Jagd-, Fisch-, Wirtschafts-, Festzeiten? Wann? Wie lange dauern sie?

608 Wie ortet man sich zu Lande, zu Wasser? Richtungsnahme nach Osten (Orientierung), nach Westen (Westung)? Beachtet man die scheinbare Drehung des Fixsternhimmels und verwertet man ihre Kenntnisse, um sich im Raume oder in der Zeit zurechtzufinden (sogenannte „Ortung“)?

609 Rechnet man nach Monsunzeiten, nach Halbjahren, nach Fischfangszeiten, nach Vegetationsjahren, nach Wirtschaftsjahren? Sind diese Zeiten von bestimmter Länge?

610 Wird das Leben des Menschen in eine bestimmte Anzahl von Altersstufen eingeteilt? Wie heißen diese beim Menschen (Mann, Weib), bei Wildtieren, bei Haustieren? Kennt man die Vorstellung vom Kreislaufe des menschlichen Lebens, der Natur, des Wassers, des Wachstums der Pflanzen? Verbindet man mit der Erneuerung des Wachstums, mit der menschlichen Generationsfolge Zeitbegriffe? Beachtet man die sogenannten

Anhang zur Einleitung

Schamanismus

Vorbemerkungen

Es soll, um größere Klarheit und Einheitlichkeit in der Berichterstattung zu ermöglichen, zunächst eine vorläufige Begriffsbestimmung des Schamanismus und eine Abgrenzung gegen ähnliche Erscheinungen versucht werden.

Definition

Schamanismus ist eine sekundäre im Geister- und Totenkult wurzelnde Erscheinung, die auf dem Glauben beruht, daß bestimmte Individuen in exaltierten Zuständen, verursacht durch Besessensein von einem Geiste, höhere Kenntnisse und Fähigkeiten, vor allem Herrschaft über (andere) Geister besitzen.

Erklärungen

Das Primäre, worin der Schamanismus als Sekundärerscheinung wurzelt, ist der Geister- und Totenkult. Weil Schamanismus nur eine Nebenerscheinung ist, kann man ihn nicht als Religion bezeichnen.

Die Individuen, bei denen die genannten exaltierten Zustände sich finden, nennt man Schamanen, bzw. wenn sie bei Frauen auftreten, Schamaninnen.

Man unterscheidet weiße und schwarze Schamanen, je nachdem sie ihre Kunst zum Wohl oder Schaden ihrer Mitmenschen ausüben.

Die Schamanen betätigen sich vornehmlich als Krankenheiler (durch Exorzieren des Krankheitsgeistes); sie sagen die Zukunft voraus, sichern durch ihre Inkantationen und Zeremonien Glück auf der Jagd und Fruchtbarkeit der Felder, wehren Kalamitäten (z. B. Epidemien) ab usw.

Vom Schamanen sind zu unterscheiden: Medizinmann, Zauberer, Hexer, Prophet, Priester.

Es folgt — auch versuchsweise! — eine Begriffsbestimmung der genannten Persönlichkeiten, um den Unterschied zwischen den einzelnen anzudeuten.

1. Schamane

Der Schamane ist

a) ein bestimmtes Individuum, das

b) über höhere Erkenntnisse und Fähigkeiten (darunter auch Herrschaft über Geister) verfügt, und zwar

c) auf Grund der Besessenheit durch einen (Schutz-)Geist, die sich in auch absichtlich herbeigeführten exaltierten Zuständen äußert.

Der Schamane ist causa instrumentalis des Geistes; Erkenntnisse und Fähigkeiten sind außernatürlich.

2. Medizinmann

Der Medizinmann ist

a) ein bestimmtes Individuum, das

b) über höhere Erkenntnisse und Fähigkeiten (darunter auch Herrschaft über Geister) verfügt, und zwar verursacht durch ein Sehen des Geistes oder durch ein Erleuchtetwerden von seiten des Geistes.

Der Medizinmann ist causa principalis; die Erkenntnis ist außernatürlich. Er empfängt sie von dem außer ihm bleibenden, aber ihn innerlich erleuchtenden Geist.

3. Der Zauberer

Der Zauberer ist

a), b) wie 1. und 2,

c) weil er im Besitz unpersönlicher, von ihm verschiedener Kräfte ist.

Man spricht von magischen Kräften.

4. Der Hexer (meist Hexe)

Der Hexer ist vielleicht zu bestimmen als ein Zauberer, der seine Kräfte durch einen Pakt mit einem bösen Geist ausschließlich zum Schaden der Menschen verwendet.

5. Der Prophet

Der Prophet ist ein Individuum, das im unmittelbaren Dienste Gottes steht und im Auftrage Gottes zu den Menschen spricht.

Das deutsche „Prophezeien“ kann auch unter „Schamane“ und „Medizinmann“ fallen.

6. Der Priester

Der Priester ist ein bestimmtes Individuum, das in Vertretung anderer der Gottheit Verehrung darbringt (im Gebet oder Opfer.

Er braucht keine außergewöhnlichen Kräfte und Kenntnisse zu besitzen, durch die er auf die Gottheit oder auf die Menschen einwirkt.

Die einzelnen Funktionen können sich in demselben Individuum vereinigen. Weil sie aber auch isoliert vorkommen können, wird man im Gebrauch der Termini nicht willkürlich verfahren dürfen. Wenn ein Individuum verschiedene Tätigkeiten ausübt, könnte man etwa sagen: Schamane, der zugleich Priester (oder Zauberer) ist usw.

Bei der Schilderung einer Aktion, bei der nur eine Funktion in Tätigkeit ist, gebraucht man den dieser entsprechenden Terminus.

Die Wirklichkeits- und damit die Wahrheitsfrage soll nicht berührt werden; alles Gesagte gilt nur „nach dem Glauben des Volkes“.

Fragen

Kommen Erscheinungen vor, die man als Schamanismus bezeichnen kann?

Kommen insbesondere Konvulsionen (wildes Gebaren, Verzerrungen der Glieder, Schäumen mit dem Munde usw.) als Zeichen der Besessenheit vor?

Welche Mittel werden angewandt, um in Besessenheit zu geraten? Tanz, Trommeln, Rasseln, Narkotika, Singen, Meditieren?

Glaubt der Schamane im Dienste eines besonderen (persönlichen) Schutzgeistes zu stehen? mehrerer?

Ist er von der Echtheit seiner außergewöhnlichen Zustände und seiner Fähigkeiten überzeugt?

Bestehen Mythen über den Ursprung des Schamanentums, den ersten Schamanen?

Ist das Schamanentum erblich, oder hat jeder Zutritt zu ihm?

Welche Personen gelten als besonders geeignet zum Schamanen? z. B. solche von nervöser Konstruktion? Alleinstehende? Frauen? (Vgl. unten!)

Wie erfolgt die Berufung? durch Vision? Traum? durch den Willen der Gemeinschaft?

Muß der angehende Schamane eine Vorbereitungszeit und eine Schulung unter Leitung eines alten Schamanen durchmachen? Etwa in der Einsamkeit? Unter Fasten und anderen Abtötungen? Leidet er in dieser Zeit unter seelischen Qualen? Hat er häufige Visionen? sog. Zerstücklungsträume (z. B. träumt ihm, daß ihm der Kopf abgeschnitten wird)?

Erhält er beim Abschluß der Vorbereitungszeit von den alten Schamanen eine Weihe?

Gibt es mehrere Klassen von Schamanen (etwa „große“ und „kleine“)? Hat der Schamane Gehilfen?

Wie ist das Verhältnis des Schamanen zu seinen Verwandten und übrigen Mitmenschen? Darf er heiraten? Muß er den Verkehr mit Frauen besonders meiden? Führt er ein absonderliches und zurückgezogenes Leben, oder unterscheidet er sich nur während des Schamanisierens von seinen Genossen?

Besteht ein deutlicher Unterschied zwischen weißen und schwarzen Schamanen?

Ist der Schamane geachtet? gefürchtet? verachtet? Hält man ihn für ehrlich?

Wo und wie werden schamanistische Sitzungen abgehalten?

Hat der Schamane Ausrüstungsgegenstände? Eine besondere (phantastische, vielleicht ein Tier darstellende) Kleidung? Gebraucht er eine Trommel? (Bitte Form genau beschreiben!) Ein Messer? Eine Geißel? Stab?

Wer schlägt die Trommel? Welchen Zweck hat sie? Ist sie das Reittier des Schamanen, auf dem er die Geisterwelt reitet? Oder dient sie dazu, den zu beschwörenden Geist einzufangen (Geisterfänger)?

Kommen auch (Reis-)Korb, Sieb, Grasbüschel usw. als Geisterfänger vor.

Kasteit sich der Schamane in der Trance? Geht er über scharfe Messer oder springt er über Feuer (Feuertanz)?

Besteht eine besondere Beziehung zwischen dem Schamanen und einem bestimmten Baume (etwa bei seiner Hütte)? Schamanenbaum, dessen Abart die Schamanenleiter?

Hat er die Fähigkeit, seine Seele ins Reich der Geister und Toten zu senden?

Welche Aufgaben fallen dem Schamanen für die wichtigsten Stadien des menschlichen Lebens zu: Geburt, Reifezeremonien, Hochzeit, Tod?

Überwiegen männliche oder weibliche Schamanen? Welche sind mächtiger? (Das weibliche Element im Schamanismus verdient besondere Beachtung.)

Kommt Geschlechtswechsel des Schamanen vor, d. h. glaubt ein Schamane zur Frau geworden zu sein und geriert er sich dementsprechend? Trägt der Schamane beim Schamanisieren Frauenkleidung?

Gibt es neben dem Schamanentum ein eigenes Priestertum? Nimmt der Schamane an den blutigen Opfern teil? Bringt er sie dar? z. B. Menschenopfer oder deren Substitute? Gibt es schamanistische Opfer, die nach bestimmten Zeitperioden, etwa alle 3 Jahre, stattfinden? Welche Rolle fällt dem Schamanen bei der Kopfjagd zu?

In welchem Verhältnis steht der Schamane zum Häuptling? Gruppenvorsteher usw.? Nimmt er an der Leitung des Stammes usw. teil? Gehört er der Familie des Häuptlings, Königs usw. an? Kann er zugleich auch Häuptling usw. sein? Ist er der Bewahrer der Stammestradition?

Betätigt er sich als Zauberer?

Kommt sog. Familienschamanismus vor, d. h. übt bei besonderen Anlässen der Familienvater oder sonst ein Glied der Familie die Funktionen des Schamanen aus?

Geraten bei bestimmten Gelegenheiten, besonders Fasten, auch Nicht-Schamanen in Trance? (Diesen Schamanismus könnte man den okkasionellen im Gegensatz zu den professionellen nennen.)

Gibt es schamanistische Geheimgesellschaften? Welchen Einfluß üben sie auf die sozialen Verhältnisse aus?

Erhält der tote Schamane ein besonderes Begräbnis? Ist er sehr gefürchtet?

Die Eingeborenen als Individuen

Vorbemerkungen

Die Ethnographen zeichnen selten die Charaktere einzelner Personen. Von dort aus hat man geschlossen: also gibt es keine Individuen bei den Eingeborenen. Akut geworden ist die Frage nach der Existenz von Individuen besonders durch die französische soziologische Schule Durkheim und Levy-Brühl. Darum wäre „eine große Masse von solchen, wenn auch sehr bescheidenen Personenschilderungen von bedeutendem Werte. Der psychologische, aber ebenso der ethnologische Gewinn wäre noch viel größer als wir jetzt vermuten . . . Die primitiven Menschen würden durch das erforderliche Hineinfühlen und -denken auch ihren Beobachtern viel näher treten.“ *

Nachrichten über das Individuum können wie folgt gegeben werden:

1. Als eigentliche Charakteristik, d. i. mehr oder weniger ausführliche Schilderung der eigentümlichen psychischen Gesamtbeschaffenheit von Einzelpersonen. (Kann in Stichwörtern sein.)

2. Als Schilderung eines Ereignisses, das die Eigenart der Person gut zeigt, wenngleich es in seinen Wirkungen für die Gemeinschaft und für die betreffende Person unbedeutend ist. (Angabe von Zeit und Ort je genauer umso besser.)

3. Als Geschichte einer Person, insofern dadurch deren Eigenart deutlich wird. (Lexikographisch, nur daß es sich hier selten um bedeutende Personen handelt.)

---

* S. R. Steinmetz, Anleitung zu einer systematischen Ermittlung des Individuums bei den Naturvölkern. „Ethnolog. Studien“ 1929. S. 1—16. dessen Stoff hier mitverarbeitet wurde.

In allen 3 Fällen

1. Verfasser, Ort und Zeit des Berichtes;
2. Angabe der Quelle: eigene Erfahrung, andere, die betreffende Person selbst;
3. Inhaltlich ungenaue Angaben durch ein c (= circa) von den genauen unterscheiden.

Anm. zu 1: Wenn möglich mehrere, zu viel können es nicht sein. Zu 2: Wenn möglich Heiden und solche, die nur wenig oder gar nicht mit der neuen Kultur in Berührung kamen. Zu 3: Nicht Dichtung, sondern Wahrheit. Die Seiten, ob gut, ob schlecht, sehen wie sie sind.

Über die betreffenden Personen (besonders bei der Berichtform 1 und 3) jedesmal angeben

1. Name,
2. Stamm und Dorf,
3. Geschlecht und Alter,
4. Verheiratet oder nicht,
   Zahl der Kinder,
5. körperliche Konstitution,
6. wenn leicht möglich, Foto
   in Paßbildgröße.

Besonders für die erste wichtigere Berichtform sind im folgenden Frage- und Stichwörterreihen aufgenommen, die die Aufmerksamkeit und das Gedächtnis wachrufen können.

Entweder geht man von einer Eigenschaft aus und sucht dafür eine Reihe Vertreter, oder man nimmt einzelne Personen und zählt deren Eigenschaften auf.

Dabei kann eine einzelne Person für sich betrachtet werden, oder eine bestimmte Gruppe von Personen, wobei man die einzelnen Personen untereinander vergleicht und mit den Unterschieden die Eigenart der einzelnen findet. Das Ergebnis wäre eine Beschreibung der Einzelperson, z. B. alle gleichaltrigen Kinder eines Dorfes, einer Klasse, oder alle Mütter eines Dorfes, alle Väter, alle Jungmänner, alle Jungfrauen; alle Selbstmörder usw. siehe unter III.; eine Reihe von Spitznamen oder charakteristischen Namen und die Erklärung in ihrem Träger suchen.

Fragen

I. 1. Gibt es bei irgendeinem Unternehmen tatsächliche Führer? Gewählte Führer? Helden in der Sage? Eigenschaften

2. Gibt es aus der Gemeinschaft Ausgestoßene? Verräter an der Gemeinschaft? Selbstmörder? Leute, die selbständig denken? Fortschrittler? die sich frei machen von Brauch und Sitte? Religionsspötter?

3. Suchen einzelne die Einsamkeit auf für Stunden, Tage?
4. Gibt es Arbeitsteilung nach Geschlechtern? Auf Grund von Neigung oder Fähigkeit (wenigstens für den Einzelfall)?
5. Entspricht der Art des Zaubers eine persönliche Qualität des Zauberers (medizinische Kenntnis, suggestive Kraft)?
6. Gibt es Wettkämpfe? (Bedingungen).
7. Wählt der Einzelne seine Frau selbst? Welche Rücksichten? Tüchtigkeit der Frau? Kommen ausgesprochene Liebesheiraten vor? Flucht von Liebespaaren?
8. Finden sich Geschwister, die sich lieben? Fällt Ruhm und Schande der Kinder auf die Eltern?
9. Wie äußern sich die Flegeljahre? Der Eintritt in die volle Manneswürde? Das Greisenalter?
10. Ist die Trauer der einzelnen Angehörigen des Toten verschieden?
11. Gibt es gute und böse Seelen im Jenseits? Und darunter wieder Unterschiede?
12. Wurde der Charakter eines Eingeborenen durch ein besonderes Ereignis in seinem Leben verändert?
13. Gibt es seelische Eigentümlichkeiten einzelner Familien? (Gute? Tüchtige? Ordentliche?) Einzelner Dörfer? Der Christen im Unterschied zu den Heiden?
14. Haben die Eingeborenen ein Auge für die seelische Eigenart ihrer Stammesgenossen? Ihre Urteile?

II. Ist die Person tüchtig oder nicht tüchtig als:
Maler, Schnitzer, Sänger, Träumer, Dichter, Redner, Tänzer, Erzähler, Witzbold, Arbeiter, Ruderer, Steuermann, Fischer, Jäger, Pflanzer, Flechterin, Köchin usw.

III. Wie werden behandelt und welche Besonderheiten haben: alte Jungfern, Witwen, Junggesellen, Waisenkinder, Greise, Kranke, Stumme, Taube, Blinde, Krüppel, Geisteskranke, Drückeberger, „Stubenhocker"?

IV. Ist jemand im Unterschied zu anderen:
eifrig in religiösen Übungen, pflichtgetreu, fleißig, gefügig, ausdauernd, offen, ehrlich, pünktlich, reinlich, gut gekleidet, geschickt in Handfertigkeiten, feinhörig, scharfsichtig, feinschmeckerisch, kinderfreundlich, verschwiegen, gutmütig, versöhnlich, milde, schonend, teilnahmsvoll, mutig, klug, gerecht,

sprachgewandt, wegekundig, selbstbewußt, gedächtnistreu, enthaltsam im Trinken, vornehm, tierfreundlich?

Leichtsinnig, unbeständig, geschwätzig, falsch, neidisch, hartherzig, hochmütig, streitsüchtig, eingebildet, selbstsüchtig, ehrgeizig, langsam, eitel, schmutzig, besonders sinnlich, leidenschaftlich im Betelnußkauen, Trinken, groß im Essen, träge, ungeschickt, grob, roh?

Melancholisch, cholerisch, sanguinisch, phlegmatisch?

Diese und andere Eigenschaften als Stichwort gebraucht, geben schon das, was man in unserem Fall von einer Charakteristik verlangt. Die niedrigen Anforderungen zeigen zugleich, wie spärlich und gesucht das Material ist.

II. Allgemeine Grammatik

(Nach P. Jos. Schebesta S.V.D., Missionar auf Neu-Guinea.)

I. Der Lautbestand

a) Die Vokale sind aufzunehmen und deren Aussprache zu beschreiben.

b) Diphthonge: fallende, wenn der Ton auf dem ersten der Vokale liegt, und steigende, wenn der Ton auf dem letzten der Vokale liegt. Welche Vokalverbindungen, die nicht Diphthonge sind, kommen noch vor? Kommt Hiatus vor?

c) Die Konsonanten und ihre Aussprache. (Darstellung der Vokale und Konsonanten siehe im Anhang dieser Anleitung!)

d) Bau der Silben und Wörter:

Anlaut: vokalisch, konsonantisch oder beides? Welche Konsonanten und Vokale kommen im Anlaute vor?

Inlaut: Kommt Hiatus vor? Welche Konsonantenverbindungen kommen im Inlaut vor? Wie schließen die Inlautsilben?

Auslaut: Vokalisch oder konsonantisch? welche?

e) Lautwandel. Lassen sich Gesetze über den Lautwandel feststellen? Die Veränderungen können entweder spontan Einzellaute treffen, oder aber sie werden durch Nachbarlaute hervorgerufen, z. B. Palatalisierung der Dentale und Gutturale durch i-Laut oder Labialisierung durch u-Laut; Umwandlung der Palatale in Dentale und Gutturale; Erhellung dunkler Vokale durch nachfolgende helle, z. B. a durch i zu e; u durch i zu ü etc.

Vokalharmonie besteht darin, daß die verschiedenen Silben eines Wortes gleichartige, d. h. entweder laute „dunkle“ oder laute „helle“ Vokale hat: ist der vorhergehende Vokal der herrschende, so spricht man von progressiver, ist es aber der nachfolgende, so spricht man von regressiver Vokalharmonie (i. d. Valman-Sprache).

II. Die Wortbildung

Es ist festzustellen, welche verschiedenen Wortarten (Substantive, Verba etc., die Sprache besitzt. Durch welche Mittel werden aus den Wurzelwörtern (Stämme) neue Wörter gebildet? Den

Stamm nennt man den Inhalt, die modifizierenden Bestandteile das Formalelement. Die Formalelemente sind an sich, losgelöst von den Wurzelwörtern, bedeutungslos.

Die Wortbildung.

a. Durch äußere Mittel:

1. durch einfache Stellung. Durch die bloße Stellung erhält ein Wort seinen Charakter als Substantiv, Subjekt etc. Kommt meist in einsilbigen Sprachen zur Anwendung;

2. durch das Ton-Element in sog. Tonsprachen;

3. durch Repetition und Reduplikation;

(Repetition [Gemination] ist die Wiederholung des ganzen Wortes; bei der Reduplikation wird ein Teil des Wortes wiederholt, Anfang oder Ende. Repetition und Reduplikation können einfach oder qualifiziert sein, letzteres ist der Fall, wenn ein anderer Vokal eintritt, z. B. Tsepa, patu, Stein; patupatu steinig [Repetition]; walale gehen, walalelale dauernd gehen, am Gehen sein, wawalale oft gehen [Frequentativum] [beides Reduplikation]);

4. durch Affixe (Prä-, In-, Suffixe):

Präfix e. g.	*poto*	brechen,	*ma-poto*	abgebrochen,	*Tsepa*
	mpue̥t	„	*ka mpue̥t*	„	*Malol*
Suffix	*lake*	steigen	*Lakena*	Aufstieg	*Tsepa*
	e̱e̥	„	*e̱e̥-s*	„	*Malol*
Infix	*t-el-un*	herunterhängen Wz. tun Infix *el* (Altjav.)			

5. durch Zusammensetzung, e. g. tal-poet zerschmettern, tal = schlagen, poet zerstückeln (Malol).

b. Durch innere Mittel:

1. durch Veränderung der Vokale und Konsonanten im Stamme (Umlaut, Ablaut), e. g. Haus, Häuser;

2. durch Verstärkung der mittleren Konsonanten (vgl. die Intensivstämme im Hebräischen).

Die innere Wortbildung ist aus äußeren Mitteln hervorgegangen. Da wir es mit agglutinierenden Sprachen zu tun haben, so fallen für uns die inneren Mittel fort. Von den äußeren Mitteln sind die wichtigsten für uns die Repetition, Reduplikation, Affixe, Zusammensetzung.

III. Die Redeteile

Die Redeteile (Wortarten) sind Nomina, Verba und Partikeln.
Nomina bezeichnen Sachen,
Verba bezeichnen Tätigkeiten und manchmal auch Zustände,
Partikel das Verhältnis des einen zum anderen Redeteil.
Zum Nomen gehören: das Nomen substantivum und sein Ver-

treter des Pronomen, ferner Nomen adjectivum, Nomen numerale (das manchmal Adjektiv, manchmal Substantiv, in einigen Sprachen Verbum ist).

Das Verbum hat keine Unterabteilungen.

Partikeln sind Konjunktionen und Adverbien.

A. Das Pronomen

Das Pronomen kann man immer zuerst behandeln, da es seiner Natur nach den Formalelementen am nächsten steht. Das Pronomen drückt nur das existere aus, und so kommt es den abstrakten Verhältnissen der Formalelemente nahe. Dort, wo die Sprachen weder Deklination noch Konjugation kennen, werden doch die Pronomina abgewandelt und sie bestimmen dann oft die Kasus der Wörter. Die Pronomina sind im Leben der Sprachen am dauerhaftesten; dann aber auch die am meisten abgenutzten und daher auch die kürzesten Bildungen, sie behalten ebenfalls die Kasusendungen am längsten bei. Daher muß bei Bestimmung oder Verwandtschaft einer Sprache vor allem das Pronomen berücksichtigt werden. Doch sind die Pronomina nicht unzerstörbar und man kann daher aus der Verschiedenheit der Pronomina noch nicht die Verwandtschaft zweier Sprachen leugnen.

1. Pronomen personale

Hier ist die Bezeichnung der Zahl am deutlichsten, da der „Ich-Begriff" ein Einheitsbegriff ist. Durchgehens kommen Singular und Plural vor. Es gibt auch Dual, Trial und Vierzahl, welche mit Zuhilfenahme der Zahlwörter für 2, 3, 4, oder ihnen gleichwertiger Partikeln gebildet werden. Es ist wohl zu sehen, ob der Dual, Trial etc. vom Singular oder aber vom Plural gebildet werden. Anders ausgedrückt, ob zuerst Dual da war oder Plural.

Wenn in einer Sprache das Genus überhaupt ausgedrückt wird, so geschieht das vor allem beim Pron. pers., zunächst in der 3. Pers., seltener in der 2. Pers., fast nie in der 1. Pers. Es kommt vor allem das natürliche Geschlecht zum Ausdruck, dann aber auch noch andere Klassifikationen, e. g. Monumbo 5, Naimbom 6, Orene Spr. (Marienberg) 12 Klassen.

Bei der 1. Pers. Plur. gibt es oft einen Plur. inclusivus (der Angeredete wird eingeschlossen) und einen exclusivus (der Angeredete wird ausgeschlossen).

2. Pronomen possessivum

Das Pron. possess. ist jene Form, welche das besitzanzeigende Verhältnis des Pron. pers. ausdrückt. Es wird gebildet:

1) Selten wie in den indogermanischen Sprachen durch Adjectiva (vielleicht in noch 2 oder 3 anderen Sprachfamilien).

2) Durch die Genitivform des Pron. pers. In Sprachen, die den

Genetiv durch Vor- resp. Nachstellung bilden, muß selbe vor allem beim Pron. poss. statthaben, e. g. Indones, ruma (Haus), aku (ich), ruma aku Haus ich = mein Haus. Wird der Genetiv durch Prä- resp. Suffixe ausgedrückt, so werden bei Possessiv-Bezeichnung dieselben dem Pron. pers. vor- resp. nachgesetzt. „Meine Sache" ist „Sache von ich".

3) In sehr vielen Sprachen wird nicht der einfache Genetiv gebraucht, sondern es werden noch andere Wörter (Partikel) herangezogen, die soviel heißen als Sache, Eigentum, gehörig. Es heißt dann nicht „Vater von ich", sondern „Vater, Sache ich", e. g. Wewakspr. mena-nda yawa du Sache Vater = dein Vater.

4) Die melanesischen Sprachen unterscheiden: Namen für Körperteile, Verwandtschaftsnamen etc., haben unmittelbare Affigierung der verkürzten Pron. pers., die andern Substantive aber mittelbare. Mehrere Papuasprachen ahmen die melanes. Sprachen hierin nach, e. g. Bongu, Monumbo.

5) In anderen Sprachen durch Demonstrativ oder Relativ Pronomina: „Haus welches von ich", „Haus dieses ich".

Die Possessiva sind von besonderer Bedeutung, weil bei ihnen die Stellung des Genetivs am längsten gewahrt bleibt.

3. Pronomen relativum

Es wird gewöhnlich unterschieden, je nachdem es eine Person oder eine Sache bezeichnet.

Viele Sprachen kennen kein Relativum; in andern Sprachen ist es eine Partikel. Viele Sprachen ersetzen das Relativum durch eine Partizipialkonstruktion. In vielen Sprachen N. G. wird das Demonstrativ gebraucht, e. g. „Mann, er hat gestohlen, dieser, du schlage ihn" = „schlage den Mann, der gestohlen hat".

4. Pronomen demonstrativum

Pron. demonstr. muß immer im Zusammenhang mit dem Pron. pers. und dem Adverbium demonstr. behandelt werden. Pron. demonstr. ist oft eine Verbindung des Pron. pers. mit einer Demonstrativ-Partikel: oft steht das Pron. pers. an Stelle des Pron. demonstr. Es besteht auch ein Zusammenhang mit dem Adv. demonstr.: „Dieser Mann" = „Mann hier". Viele Neuguineasprachen sagen statt: „Der Mann (ist) hier" = „dieser Mann".

In manchen Sprachen hat das Demonstr. adjectiv. Endungen erhalten, ist also zum Adjektiv geworden. Im Deutschen haben wir zwei Arten des Demonstr.: dieser und „jener", andere Sprachen haben 3, 4 und mehr Arten für das Nahe, Entfernte und ganz Weite. Die Bezeichnung geschieht oft durch Veränderung des Vokals, die Nähe durch hellen, die Ferne durch dumpfen Vokal.

5. Pronomen interrogativum

ist verschieden, je nachdem es nach Personen oder Sachen fragt.

Einige kennen nur substantivische oder nur adjektivische (d. h. verbunden mit einem Substantiv).

6. Pronomen indefinitum

Hierher gehören Ausdrücke für „jemand, niemand, einer, einige, andere, etwas".

B. Das Nomen substantivum

1. Artikel. Vielleicht die wenigsten Sprachen haben einen Artikel; derselbe ist wohl eine spätere Bildung, um die Deutlichkeit zu heben. Artikel ist oft Pron. pers. 3. sg. oder Pron. demonst. oder indefinitum. Der Artikel kann vor dem Substantiv stehen wie im Deutschen, aber auch dem Substantiv folgen. Die melan. Sprachen haben einen bestimmten Artikel (na, ne für Sing., ra, re für Plur.). Personennamen haben den sogen. Personalartikel i. Reste des früheren Artikels finden sich in manchen melan. Sprachen N. G. Der Artikel wird oft ersetzt durch ein Demonstr. oder Pron. pers.; der unbestimmte Artikel durch Zahlwort für 1.

2. Genus. Allgemeiner würde man sagen Klassifikation. Nicht alle Sprachen kennen solche Klassen. Der Einteilungsgrund für die Klassen ist in den einzelnen Sprachen recht verschieden (oft kaum mehr zu erkennen). Vielleicht bildet der natürliche Geschlechtsunterschied den Ausgangspunkt. Es können folgende Klassen vorkommen:

1) Männliches und weibliches Geschlecht (semit. Spr.). Die leblosen Dinge sind entweder männlich oder weiblich; das niedrigere und geringere wird im allgemeinen dem weiblichem Geschlechte zugeteilt.

2) Männlich, weiblich und sächlich. Sächlich ist alles Leblose, in vielen Sprachen aber auch die kleinen Lebewesen. Nicht alle Sachen sind sächlich. Viele Sprachen unterscheiden die 3 Geschlechter nur im Sing. Im Plur. fallen weiblich und sächlich zusammen.

3) Lebende und leblose Wesen (amerik. Sprachen).

4) Personen und Sachen. Dieses ist der Grundunterschied bei den Negersprachen Afrikas. Monumbo hat 5, Naimbom 6, Buna 12 Klassen.

Die Entwicklung der Sprache geht auf Abwerfung der Genera hinaus. Einen Ersatz für die Geschlechtseinteilung haben einige Sprachen darin, daß die Zahlwörter nicht mit allen Substantiven unmittelbar verbunden werden können, sondern nur mit einigen wenigen Klassensubstantiven, welchen dann alle anderen Substantiva zugeteilt werden.

Vom grammatischen Geschlecht ist das natürliche Geschlecht zu unterscheiden. Dieses kann bezeichnet werden:

a) durch besondere Worte: Mann, Weib, Hahn, Huhn;

b) durch Hinzufügen der Worte für „männlich, weiblich".

Im Zusammenhang mit dem Genus steht die Konkordanzfrage. Wenn Adjektiva und Verba die Genusbezeichnung zulassen, so müssen sie mit ihrem Substantiv übereinstimmen.

3. Numerus. Allgemeine Regel: Die Zahlbezeichnung am Substantivum ist umso umfangreicher, je mehr dieselbe am Pron. pers. zur Entwicklung gelangt ist, da die Zahlbezeichnung vielfach dadurch ausgedrückt wird, daß man dem Substantiv das Pron. pers. anfügt. Es kommt aber vor, daß beim Pron. neben dem Plural ein Dual und Trial sich findet, während das Substantivum einen Plural (Intensivform) kennt; ja oft wird der Plural nur dann bezeichnet, wenn dies eine besondere Notwendigkeit erfordert. Es lassen sich mehrere Stufen anführen:

1) Sehr viele Sprachen haben überhaupt keine Numerusbezeichnung beim Subst. Wenn die Mehrheit ausgedrückt werden soll, so geschieht dies durch Ausdrücke, die eine Mehrheit bedeuten: „alle", „Haufen, Menge", oder aber der Numerus wird genügend durch das Verbum finitum gekennzeichnet.

2) Der Plural kann durch Repetition ausgedrückt werden, z. B. Wewakspr.: Tuonduo Menschen, Tuo Mensch.

3) In anderen Sprachen ist das einfache Nomen substantivum pluralisch (als abstractum) gedacht, z. B. in Tsepa ist manu Vogel ganz allein und der Zahl nach unbestimmt; manu kann Vogel oder Vögel heißen. Vielfach drücken die einfachen Formen den Plural aus und der Singular muß dann durch besondere Mittel bezeichnet werden. Das kann geschehen durch besondere Wörter wie „eins, Einheit" oder durch besondere Affixe.

In manchen Fällen hängt die Numerusbezeichnung mit dem Genus zusammen.

4. Casus. Das sind jene Formen des Substant., wodurch sein Verhältnis zu den anderen Satzgliedern, sei es zum Verbum, sei es zu anderen Subst. bestimmt wird. Wir unterscheiden 2 Gruppen:

1) Die Casus der inneren Beziehung. Diese finden sich in allen Sprachen.

2) Die Casus der äußeren Beziehung, die sich nicht überall zu finden brauchen.

Casus der i n n e r e n Beziehung sind Nominativ, Genetiv, vielleicht auch Dativ und Akkusativ. Die übrigen Casus bezeichnen die äußeren Verhältnisse, meist des Ortes, seltener der Zeit. Es gehören hierzu der Lokalis, Instrumentalis, Ablativus und noch viele andere (Inessiv, Superessiv, Concomitativ). Aber viele davon beruhen auf einer falschen Auffassung, weil zu ihrer Bildung nicht Affixe (nur in diesem Falle haben wir einen Casus), sondern Prä- resp. Postpositionen verwendet werden.

Die Casus der ä u ß e r e n Beziehung werden meist durch äußere Mittel (Affixe) gebildet, die der inneren Beziehung vielfach

durch die Stellung bezeichnet, in manchen Sprachen auch durch Affixe.

In melanesischen (auch in einigen Papuasprachen) darf man sich nicht täuschen lassen durch manche Erscheinungen, wo man leicht den Lokalis vermuten möchte. Da liegt nicht der Lokalis, sondern der Akkusativus vor. Die Verben des Gehens und Kommens sind Verben mit dem Akkusativ, e. g. ich gehe ins Dorf, ist = ich begehe das Dorf.

aber: *ja uli-ap le-ai*
ich Dorf in gehe ich } Mugil

Casus der inneren Beziehung.

1. Der Nominativ ist der Casus des Subjektes. Er steht gewöhnlich am Anfange des Satzes (vor jedem anderen Casus ,nicht aber Adverb), wenn zu seiner Bildung kein besonderes Affix verwendet wird. In einigen Papuasprachen wird das Subjekt der transitiven Tat das Suffix des Instrumentalis angefügt, e. g. in Bongusprache das Suffix des Instrumentalis -en: as-en anamgebasateben = Vögel Baumfrüchte haben aufgezehrt, eigentlich: Durch die Vögel geschieht das Aufzehren der Früchte.

2. Der Akkusativ ist der Casus des Objektes der Tätigkeit. Wird er nicht durch besondere Affixe gekennzeichnet, so ist seine Stellung bestimmt, sei es vor, sei es nach dem Verb. Sehr selten steht in Präfixsprachen der Akkusativ vor dem Verbum, in Suffixsprachen dagegen meistens.

3. Der Genetiv drückt ein Abhängigkeitsverhältnis eines Substantives von einem andern aus: Besitzverhältnis, Ausgangsverhältnis. Es stehen hier demnach zwei Substantive nebeneinander. Wird der Genetiv nicht durch Affixe ausgedrückt, so geschieht es durch die Stellung. Eine Änderung der Stellung ändert auch die Bedeutung. (Vgl. Hausvater und Vaterhaus.)

Gesetz. Sprachen, bei denen der affixlose Genetiv vorsteht, sind Suffixsprachen; jene, welche den affixlosen Genetiv nachstellen, sind Präfixsprachen. Wo das Gesetz nicht zuzutreffen scheint, haben wir Sprachen vor uns, die im Übergangsstadium sich befinden: So sind die indogerm. Sprachen ursprünglich Suffixsprachen, sie sind aber auf bestem Wege, Präfixsprachen zu werden (vgl. französisch timbre-poste aus timbre de poste; ital. capo stazione aus capo di stazione). Die austronesischen Sprachen haben den Genetiv nachstehen, wenn nun die melanesischen Sprachen den Genetiv vorstellen, so haben wir das nur auf eine Beeinflussung durch papuanische Sprachen zu erklären.

Aus der Genetivstellung der Substantive sind viele Affixe zu erklären. Affixe waren ursprünglich selbständige Worte mit selbständiger Bedeutung. Waren es Substantive, so standen sie im Genetivverhältnis. Das bestimmende Wort hatte den Hauptton und lenkte die Aufmerksamkeit auf sich, das bestimmte Wort trat zurück. Wenige Substantive wurden regelmäßig zur Bezeichnung

des Ortes, i. e. immer und immer wieder benutzt, welche dann nach und nach sich immer mehr abnützten und zu bloßen Formelementen (Affixen) wurden.

Die Casus der inneren Beziehung werden viel häufiger durch die Stellung ausgedrückt, die der äußeren Beziehung meist durch Affixe. Im späteren Stadium nimmt der Genetiv und Akkusativ auch Affixe, ja sogar Prae- resp. Postpositionen der äußeren Casus an.

In vielen N. G. Sprachen wird ein Unterschied zwischen Genetivus qualitatis und Genetivus possessivus gemacht. Der Genetivus possessivus verwendet bestimmte Suffixe, welche soviel als „Sache“, „Eigentum“ bedeuten. Es werden meistens jene des Pron. possess. sein, z. B. Wewak: Yawa-nda ka; yawa, Vater: Vaters Ding, Haus. — Der Genetivus qualitatis steht ohne diese Suffixe. Oder der Genetivus possess. wird vorgestellt, der Genetivus qualitatis aber nachgestellt, z. B. Bongu: tamo tal, Mannes Haus (Genetivus poss.), aber: tu gedji, Huhn des weißen Kakadus, d. h. von der Farbe des weißen Kakadus. Etwas Ähnliches ist in Ali und überhaupt in den melanesischen Sprachen des Aitape-Bezirkes zu beobachten.

Bei den melanesischen Sprachen werden möglicherweise anders die Substantive für Körperteile und Verwandtschaftsnamen, und anders die übrigen behandelt, z. B. Tsepa: tamota loa, Mannes Frau seine; tamota pelaka, Mannes Haus sein; im 2. Falle mit dem Suffix ka-, während im 1. Falle das Poss. suffix unmittelbar suffigiert ist. nanarana kati, Europäer Schiff (Genetivus qualitatis) ohne Suffix ka-Y, aber: missionare katika, Missionar Schiff seines (Genetivus possessivus).

3. Der D a t i v. Gibt es ein Dativ-Affix? Welches ist seine Stellung? Der Dativ wird oft umschrieben durch Prae- resp. Postpositionen. Auch dienen bestimmte Verben in Zusammensetzungen zur Bezeichnung des Dativs, z. B. „gebe“, „nehme“; Tsepa: tama gapuruki-wani, dem Vater arbeite, gib = arbeite für den Vater.

Verben mit doppeltem Objekt (nach unserer Auffassung Dativ und Akk.) kommen vor; Dativ-Objekt unmittelbar vor sich, das Sachobjekt steht vor dem Person-Objekt, z. B. Tsepa: moita tama gawani, Messer Vater gib ihm = gib dem Vater das Messer. Wie hier, wird noch in manchen Sprachen das Akkusativ- und Dativ-Objekt als gleich behandelt. Bestimmte Verben, wie „geben“, „nehmen“, stehlen“ usw. verlangen das Personen-Objekt unmittelbar vor sich; oder aber das Personen-Objekt (Dativ) erhält das gleiche Suffix des Akkusativs. In diesem Falle kann man Akkusativ und Dativ als „Objektskasus“ oder Casus transitivus zusammenfassen.

Gibt es besondere Affixe zur Bezeichnung des Ortes oder des Instrumentes, der Begleitung? Wenn ja, so liegen Lokalis, Instrumentalis usw. vor.

A n m e r k u n g : Bildungen mittelst Prae- resp. Postpositionen sind keine Casus. Prae- resp. Postpositionen sind Wörter, die an sich noch eine Bedeu-

tung haben; Affixe haben, losgetrennt vom Worte keine eigene Bedeutung (sind bloße Formalwörter); z. B. „gegen“ ist eine Praeposition, aber „ge“ „in“ gelobt ist ein Praefix, bloße Formalpartikel, woi in Tsepa ist Postposition des Ortes, bezeichnet „an“, „auf“, z. B. kai-woi, auf dem Baum. Es kommt aber auch selbständig vor in der Bedeutung „Oberfläche“; aus diesem Grunde muß es den Postpositionen zugezählt werden, und nicht den Suffixen.

C. Das Adjectivum

In einigen Sprachen hat das Adjektiv nur geringe Anwendung. Was wir durch Adjektive ausdrücken, geschieht da durch Substantive im Genetiv, e. g. Haus von Stein; oder durch intransitive Verben, welche ein Sein oder einen Zustand besagen, e. g. weiß sein.

Beim Adjektiv ist zu achten:

1) Wie wird es gebildet?

2) Seine Stellung a) als Attribut, b) als Prädikat.

R e g e l: Wo der Genetiv vorsteht, steht auch das Adjektiv (als Attribut) vor, steht der Genetiv nach, dann ebenfalls auch das Adjektiv.

3) Konkordanz bei Sprachen mit Klassifizierung.

4) Wie geschieht die Steigerung? Selten so wie in den germanischen Sprachen. Gewöhnlich ist es eine Umschreibung durch „mehr, sehr“ oder durch Reduplikation oder durch zwei nebeneinandergestellte positive Aussagen, e. g. das eine Messer ist gut, das andere ist schlecht.

D. Das Numerale

Welches Zahlsystem liegt dem Zählen zugrunde? Es können folgende Zählweisen vorkommen:

1. Es fehlen sämtliche Zahlwörter (1 Volk in Amerika).

2. Systemloses Zählen: es wird höchstens bis 6, 7 gezählt.

3. Systemzählen. Dazu ist man gelangt durch Verwenden von natürlichen Einheiten und zwar:

a) P a a r s y s t e m: die kleinste Vielheit zu Grunde gelegt. Ausgangspunkt sind 2 Augen, 2 Hände, 2 Füße etc. Für 1 und 2 gibt es eigene Wörter; $3 = 2+1$, $5 = 3+2$.

b) Q u i n a r s y s t e m, dem sich das D e z i m a l- und V i g e s i m a l s y s t e m anschließen. Man geht aus von der 5-Zahl der Finger: 5 = Hand. Gezählt wird 1, 2, 3, 4, 5, $6 = 5+1$ etc. Es kommt auch vor, daß bis 5 das Paarsystem angewandt wird, e. g. Monumbo, Wokeo. Wohl keine Sprache hat das Quinarsystem rein durchgeführt. Meist wird mit demselben das Dezimalsystem verbunden, da sich an die eine Hand die andere anschließt. In manchen Sprachen findet sich dann ein Übergang zum Vigesimalsystem besonders da, wo Finger und Zehen gleich bekannt sind. Viele Sprachen mit Dezimalsystem zeigen Spuren des Vigesimalsystems

(indogerm., semit. Spr.). Wenn das Vigesimalsystem vielleicht auch das ursprünglichere ist, so streben doch alle Sprachen mit Vigesimalsystem zum Dezimalsystem. — Die Zählung ruht nun auf Zusammensetzung der Grundzahlen. Auf diese Weise müssen lange Ausdrücke entstehen, aber durch den Gebrauch werden sie bis zur Unkenntlichkeit abgeschlissen. Wo das Dezimal-Vigesimalsystem herrschend ist, bedeutet 5 „Hand", 10 „beide Hände", 20 „Hände und Füße" oder „Mensch" austrones. Spr.). Das Dezimalsystem ist nicht das vollkommenste, da 10 nur einmal teilbar ist. Besser ist das 12-System in einigen Sprachen Afrikas. Erwähnung verdient noch das 24er System (Wanimo) und auch das R e i h e n z ä h l e n, das in N. G. ziemlich verbreitet ist. Man beginnt mit dem kleinen Finger der linken Hand, geht die Finger beider Hände durch, dann Unter-, Oberarm, Ohren, Augen, Nase etc.

In den N. G.-Sprachen werden gewisse Dinge, die häufig vorkommen, zusammengezählt und als Einheit gefaßt, z. B. 4 Kokosnüsse, ähnlich Taro. Yam u. d. gl.

Bildung der Einzelzahlen: 1 ist vielfach ein Demonstrativum, 2 bedeutet manchmal „viel" oder auch „darüber hinaus" (vielleicht auch in indg. Sprachen: tria scheint mit trans zusammenzuhängen); 4 = 2 Paar (in semitischen Sprachen: 4 Füße der Tiere). 5 ist sehr häufig „Hand". Über 5 hinaus werden Zusammensetzungen verwendet.

Grammatisch gehört das Zahlwort zum Nomen, es ist Substantivum oder Adjektiv. Als Adjektiv teilt es die Gesetze der Adjektiva: Stellung und Konkordanz. Ist das Numerale aber Substantiv, so tritt das näher zu bestimmende Substantiv als Genetiv hinzu. — Oft ist aber nicht zu erkennen, ob man das Zahlwort dem Substantivum oder aber dem Adjektivum zuzählen soll. In einigen Sprachen ist das Numerale Verbum.

E. Das Verbum

Am Verbum muß sowohl das Subjekt als auch das Objekt ausgedrückt werden.

1. Subjekts-Bezeichnung. Die Stelle des Subjekts vertritt beim Verbum das Pronomen pers., welches entweder selbständig zum Verbalausdruck (so daß beide erst das Verbum ausmachen), oder aber unzertrennbar mit ihm verbunden ist, oft so, daß das Pron. pers. kaum mehr als solches erkennbar ist. Die Subjekts-Bezeichnung kann vor oder nach dem Verbum stehen. Es ist hier vielleicht das gleiche Gesetz maßgebend wie bei der Genetivstellung: Sprachen, welche das bestimmende Element versetzen, haben das Subjekt nach dem Verbum und umgekehrt. Pron. pers. wäre Genus, Verb differentia specifica. Auch hier ist ein Wandel innerhalb langer Zeiträume denkbar sowohl durch äußere Beeinflussung, als auch von Innen heraus. Vgl. die indg. Sprachen: Griechisch und Latein verwenden Suffixe zur Subjektsbezeichnung, die modernen

romanischen Sprachen aber selbständige Pron. pers. Das gesprochene Französisch hat keine Endungen mehr. Die Singularformen verfallen viel häufiger als die Pluralformen, da erstere viel häufiger gebraucht werden. — In melanesischen Sprachen sind unter Subjektsbezeichnung die „Verbalpraefixe" zu berücksichtigen.

2. Objekt-Bezeichnung. In manchen Sprachen wird auch das Objekt durch Affixe zum Ausdruck gebracht: und zwar kommen sie an die noch freie Stelle am Verb (aber nicht überall). Manche Sprachen bezeichnen das Objekt doppelt sowohl durch ein Nomen als auch durch Affixe, z. B. Tsepa: nayau tamota unindi, „ich Menschen ich-schlage-sie".

Im allgemeinen wird das Akkusativ-Objekt durch Affixe ausgedrückt, in manchen Sprachen auch der Dativus commodi und incommodi. Andere Sprachen bezeichnen das Dativ-Objekt, sei es durch Postpositionen, sei es durch Zusammensetzung mit Verben wie „gebe", „nehmen", z. B. Tsepa: ga-malipi-wanau, ga- Subjektsbezeichnung, malipi arbeiten, wani geben ihm, au Objektssuffix 1 Sg. = „du arbeiten-gib-mir = arbeite für mich".

Sprachen wie Naimbom, Monumbo haben zusammengesetzte Affixe zur Bezeichnung des Akkusativ- und Dativ-Objektes.

3. Tempus-Bezeichnung. Gerade in diesem Punkte muß man sich bei einer neuen Sprache vor vorgefaßten Meinungen hüten. Man muß gut unterscheiden zwischen Aktionsarten und Zeitstufen (Tempora). Unter Aktionsarten versteht man die Art und Weise, wie eine Handlung geschieht. Die nackten Verbalformen können die Handlung schlechthin (faktische Bedeutung) bezeichnen; ob aber die Handlung in Vergangenheit geschehen ist, oder in der Gegenwart geschieht, besagt die Verbalform nicht. Man nennt diese Form: indefinitum. Andere Verbalformen bezeichnen die Handlung als werdend und sich entwickelnd, ohne aber wiederum die Zeitstufe (Vergangenheit, Gegenwart) anzugeben: Durativum. Endlich kann die Handlung im Zustand des Vollendetseins bezeichnet werden (wiederum ohne Rücksicht auf die Zeitstufe): Perfektum.

Wir können denn folgende Tempora unterscheiden:

1) Handlung schlechthin ohne Rücksicht auf die Zeitstufe: Indefinitum, z. B. Tsepa: i-puruki (puruki arbeiten) kann heißen: „er arbeitet" oder „er hat gearbeitet", die Handlung als solche ist bezeichnet, die Zeitstufe aber, Gegenwart oder Vergangenheit, wird durch die Form allein nicht zum Ausdruck gebracht, sondern muß aus dem Zusammenhang sich ergeben, oder wird durch Adverbien gekennzeichnet.

2) Die Handlung dauernd in der Gegenwart: Praesens (Durativ).

3) Die Handlung dauernd in der Vergangenheit: Imperfektum.

4) Die Handlung dauernd in der Zukunft: Futurum II.

5) Die Handlung schlechthin (einmalige Handlung ohne Rücksicht auf Dauer gewöhnlich punktuell gefaßt) in der Vergangenheit geschehen: Aorist; vgl. griech. Grammatik. Curtius, § 492.

6) Die Handlung liegt vollendet in der Gegenwart vor: Perfektum.

7) Die Handlung vollendet in der Vergangenheit: Praeteritum. Plusquamperfektum: wenn die Handlung im Vergleich zu einer anderen Handlung der Vergangenheit als abgeschlossen bezeichnet wird.

8) Die Handlung in Zukunft abgeschlossen gedacht: Futurum III. (Futurum exactum: eine zukünftige Handlung, die im Vergleich zu einer anderen zukünftigen Handlung abgeschlossen ist.)

Man werde sich nun klar, welches die Grundform ist, von der die andern Tempora gebildet werden. Es wird sehr oft (oder meistens) das Indefinitum sein, oft auch Imperativ oder Infinitiv. Von dieser Grundform werden die andern Tempora gebildet durch Affixe oder aber durch Hilfswörter, wie „schon, nachher, später".

Zwei Arten von Bildungen sind noch am Verbum zu unterscheiden, nach Wundt werden sie die subjektive und objektive genannt. Durch die subjektive Bildung kommt der Zustand des Subjektes, durch die objektive die Art der Tätigkeit zum Ausdruck.

4. Modi ist die Bezeichnung für die Bildungen subjektiver Art. Als Modi bezeichnet man solche Verbalformen, welche die auf einen objektiven Vorgang bezogenen Zustand des Subjektes zum Ausdruck bringen. Ihre Anzahl ist in den verschiedenen Sprachen sehr verschieden, einige haben deren nur zwei, eine Form für Haupt- und eine für Nebensätze: Indikativ und Konjunktiv oder Subjunktiv. Daneben können sich finden der Optativ, Potentialis, Dubitativ etc. Art und Weise der Bildung der Modi ist ähnlich jener der Tempora: Affixe oder Adverbien haben da wirkliche Verbalbildungen vor uns, wenn bestimmte Adverbien zur Anwendung kommen. (Die Affixe sind ja auch aus bestimmten und wenigen Wörtern entstanden.)

Zu den Modi gehört auch noch der Imperativ, welcher in einer Reihe von Sprachen die kürzeste Form darstellt: Ausdruck einer gewissen Energie.

5. Objective Verbindungen: Intensivum, Reflexivum, Reciprocum, Causativum und auch Passivum. Die Bildungsweise des Passivs, wie sie sich in den indogerm. Sprachen findet, kommt sonst selten vor. Andere Sprachen gebrauchen hierfür 3. pers. pl. activi oder ein Reflexivum (das Haus brennt sich) auch in den indogerm. Sprachen scheint sich das Passiv aus reflexiven Formen entwickelt zu haben.

Die Intensivformen (Durativa, Frequentiva) werden sehr

oft durch Repetition oder Reduplikation des verbalen Stammes gebildet, e. g. Tse papa ieno „er schläft“ oder „schlief“, ieneno „er ist“ oder „war am Schlafen“, vgl. engl. I am coming.

Reflexivum wird e. g. in Naimbom durch das Suffix -kinia gebildet; Aniam hat dafür ein Reflexiv pronomen.

Reciprocum bilden melanesische Sprachen oft durch Präfix i (e), z. B. Tsepa: dualot = sie (zwei) haben geheiratet (irgend jemand), aber: dua i lot = sie (zwei) haben sich geheiratet.

Causativum e. g. im Deutschen „setzen“ ist causativum „sitzen machen“, ebenso fällen etc.

Melan. Spr. haben oft dafür ein Präfix, e. g. Manam yaka-; lamba: groß, geräumig, yaka lambati etwas groß machen, vergrößern. Andere Spr. haben zusammengesetzte Verba.

Durch das Partizip wird das Verbum mit dem Nomen in Verbindung gesetzt. Sprachen, die ein Relativum haben, haben nicht viele Partizipien, und jene, die viel Partizipien gebrauchen, haben kein Relativ, oder gebrauchen es selten. Große Anwendung des Relativs findet sich nur in höheren Sprachen.

F. Das Adverbium

1) Wie lassen sich Adverbien vom Nomen bilden?
2) Aufzählung der Adverbia loci, temporis et modi.

G. Postpositionen (resp. Präpositionen)

In N. G. Sprachen werden Präpositionen selten sein, dafür aber Postpositionen, die aufzuführen und durch Beispiele zu illustrieren sind.

H. Conjunctionen

Einer der schwierigsten, wichtigsten Abschnitte. Aufführen und Beispiele.

I. Interjectionen

Solche Laute und Worte, die als unmittelbarer Ausdruck des Gefühls in zusammenhängender Rede eingeschoben werden. Aufzuführen.

Den Schluß der Grammatik bilden Texte in der Eingeborenen Spr. mit Interlinear-Übersetzung. Zu den Texten möge man etwa vorhandene Poesie-Stücke, Lieder und Sprichwörter angeben; ebenfalls alle Ausdrücke, die im übertragenen Sinne gebraucht werden.

In die Einleitung zur Grammatik gehört der Verbreitungsbezirk der Sprache, etwaige Dialekte, Zusammenhang mit anderen Sprachen; ob von der Sprache schon irgend etwas bekannt geworden ist.

III. Wortliste

I. Natur

1. Die Welt

Sonne Mond Stern Licht Jahr Monat
Trockenzeit Regenzeit Zeit des Südost Passates
Zeit des NordWest Monsuns. Nord Ost Süd West

2. Die Elemente

Feuer Flamme heiß kalt Asche Feuerholz
Kohle Rauch brennen Herd Lehm Sand
Sumpfboden Berg Hügel Tal Ebene
Abhang Stein Eisen Salz
Wasser Regen Fluß Bach Binnensee
Insel See trocken naß Luft Wind
N.W.Wind S.O.Wind Nordwind Buschwind
wehen Wolke Blitz Donner Erdbeben

3. Zeit

Tag heute gestern morgen Morgenzeit
Mittag Nachm. Abend Nacht immer nie
jetzt noch

4. Raum

Ort Platz Raum Lichtung Öffnung Loch
Höhle breit eng groß klein dick
dünn kurz lang rund eckig flach
hier dort oben unt. diesseits jenseits rechts
links Linkhänder

5. Zahl

eins zwei bis 24 einzeln aufzuzählen, dann die Zehner bis Hundert oder mehr, wenn sie vorkommen.
einzeln ganz halb alle wenige viele
und aber mit wenn denn von

II. Pflanzen

Gebüsch	Urwald	Sekundärwald	Dickicht	Lichtung	Savanne
Steppe	Grasland	Rodung	Grabstock		graben
Baum	Stamm	Wurzelstock	Wurzel	Ast	Zweig
Blatt	Schößling	Rinde	Blüte	Blume	Frucht
Samen	Saft	Harz	Dorn		
Kokospalme	Kokosnuß	junge	trocken	Betelpalme	Betelnuß
Betelpfeffer	Betelkalk	-büchse		-Spatel	
Banane	-schößling	-traube	-schale	-traubenteil	
grün	reif	Brotfruchtbaum	-kern	Engerling	
Zuckerrohr		Tiktik	Yam	Taro	Süßkartoffel
Sagopalme	Sagomehl	(ausgewaschen)	Sagobrot	Sagobrei	
Sagosülze	Sagohammer		Sagomehl	(nicht ausgewaschen)	
Sagoengerling					
Eisenholzbaum	Tu-Baum	Nar-Baum	Was-Baum.		
Bambus	Limbumpalme	Gemüse	Yis-Gemüse	Gallip	
Rotang	Tabak	Pandanus			

III. Tierwelt

Tier	Insekt	Käfer	wild	zahm	
Schwein	Eber	Sau	Schweinezahn (Hauer)		
Rüssel	Schwanz				
Hund	Hundezahn	-heulen	Baumbär	Baumkänguru	
Känguru		Beutelratte	Kokosratte	Maus	
Hausratte		Flug-Eichhörnchen			
gr. flieg. Hund-			kl. fl. Hund	Fledermaus	
Vogel	-schnabel	-feder	-flügel	-schwanz	-nest
Ei	brüten	auskriechen			
Fischadler		Habicht	Sperber	Eule	roter Papagei
grüner Papagei		Kasuar	Ente	Reiher	Kranich
Möwe	Huhn	Hahn	Buschhuhn	gr.	-kleines
Wachtel	Schwalbe	Krähe	Dohle	Taube weiße	
Taube blaue		Krontaube	Paradiesvogel		

Schlange		Schildkröte (green back)		Schildkröte (echte)	
Flußschildkröte		Eidechse	Frosch	Krokodil	Iguan
Fisch	Hai	Seekuh			
Floh	Laus	Wanze	Ameise	Fliege	Moskito
Wespe	Spinne	Skorpion	Tausendfuß		Würm

IV. Mensch

Mensch	Sippe	Sippenangehöriger		Phratrie	-Angehöriger
Familie	Stamm	Stammbaum	Mann	Frau	Kind
Knabe	Mädchen	Greis	Greisin	Ehemann	-frau
jung alt					
			männlich	weiblich	bei Mensch. bei Tieren
Freund	Feind	Europäer	Häuptling	Herr	Diener
Sitte.					

Verwandtschaftsnamen: Anredeform und Aussageformen anzugeben, wo vorhanden.

Vater	Mutter	Bruder ält. -Jüng.		Schwester	ält-jüng.
Sohn	Tochter				
Großvater väterl.	mütterl.-seits	Groß-mutter	väterl.	mütterl.	seits

Vaterbruder Mutterbruder „ „
väterl., mütterl. - seits
Vaterbruder älterer und jüng. Mutterbruder älter. und jüngerer
Vaterschwester „ „ „ „ schwester „ „ „
Gatte der ält. Vaterschwester, der jüng. Vaterschwester.
Gattin des „ „ bruders, des „ „ bruders
Gatte der ält. Mutterschwester, der jüng. Mutterschwester
Gattin des ält. Mutterbruders, des jüng. „ bruders
Sohn des ält. Vaterbruders, Sohn des jüng. Vaterbruders
Tochter d. „ „ , Tochter „ „ „
Sohn der „ Vaterschwester, Sohn der jüng. Vaterschwester.
Tocht. d. „ „ , Tochter d. „ „
Sohn d. „ Mutterbruders, Sohn des jüng. Mutterbruders
Tocht. d. „ „ , Tochter d. „ „
Sohn der ält. Mutterschwester, Sohn der jüng. Mutterschwester
Tocht. d. „ „ , Tocht. d. „ „
Sohn des Sohnes, Tochter des Sohnes
Sohn der Tochter, Tochter der Tochter
Vater der Ehefrau, Mutter der Ehefrau
Bruder der Ehefrau, Schwester der Ehefrau ev. ält., und jüng. wo nötig.

Gatte der Schwester der Ehefrau, Gattin des Bruders der Ehefrau, ält. und jüng.
Kindar „ „ „ „ , Kinder des Bruders der Ehefrau, ält. und jüng.
Vater des Ehemannes, Mutter des Ehemannes
ält. Bruder d. „ , jüng. Bruder des Ehemannes
„ Schwester des Ehemannes, jüng. Schwester des Ehemannes
Gatte der ält. Schwester d. Ehemannes, Gatte der jüng. Schwester des Ehemannes
Gattin des ält. Bruders d. Ehemannes, Gattin d. jüng Bruders des Ehemannes
Kinder des ält. Bruders d. Ehemannes, Kinder d. jüng. Bruders des Ehemannes
„ der „ Schwester d. „ , Kinder d. jüng. Schwester des Ehemannes

Von all diesen Verwandtschaftsbezeichnungen sollen folgende einheimische Wortbezeichnungen gegeben werden:

1 Wie nennt der Anredende (1. Pers. Sg. pron.) die angeredete Person?
2 Wie nennt die angeredete die anredende Person?
3 Wie nennt die anredende Person die im Verwandtschafts- und Schwägerschafts-Verhältnis zu ihnen stehenden Personen einer dritten Person gegenüber?
4 Wie nennen dritte Personen andere Personen, wenn sie von solchen sprechen, die in einem Verwandtschafts- oder Schwagerverhältnis zu einander stehen und sie dieses Verhältnis ausdrücken wollen?
5 Ist es erwünscht, wenn angegeben wird, welche Personen als im Schwägerverhältnis gedacht werden (tambu), wieviele Arten und die Namen dafür, und welche zu den einzelnen Arten gerechnet werden.
6 Welche gedachten „Verwandtschafts"-Verhältnisse kommen sonst noch vor und worin bestehen sie? Z. B. bei den Banaro-Mundu, Malol-niyor, han taman, lavoen etc. Buna: ina, aga etc.

Pronomina personalia

ich du m. u. fem. er, sie, es etc. (Klassen?)
wir (excl. incl. Dual, Trial, Plural)
ihr m. u. fem. „ „ „
sie m. u. fem. „ „ „ (Klassen)

Pronomina possessiva alleinstehend

mein dein m. u. fem. sein m. fem. (Klassen)
unser excl. incl. Dual, Trial, Plural.
euer m. u. fem. „ „ „
ihre m. u. fem. „ „ „ (Klassen)

In Verbindung mit einem Substantiv

Vollständig durchzuführen sind folgende Beispiele:
mein Vater etc. mein Auge etc. mein Haus etc.
dieser jener wer? was? warum?
Können Männer und Frauen gleiche Namen haben?
Können Personennamen erklärt werden und woher werden sie genommen, etwa aus der Tier-Pflanzenwelt etc.
Werden die Personennamen vererbt? auf wen?
Was bedeuten bestimmte Endungen von Personennamen, die man an den Eigennamen anhängt, z. B. -meri, mbangö etc. am Sepik?

Körperteile

Kopf	Toten-schädel	Stirn	Wange	Gesicht	Kopfhaar
Auge	sehen	anschauen	blind	Mund	Lippen
Zunge	Zahn	Kehle	Kinn	Hals	Bart
Wort	sprechen	sagen	singen	rufen	weinen
essen	trinken	beißen	spucken	Speichel	erbrechen
Nase	-nflügel	-septum	-loch	-loch (künstlich)	
Nasenspitze		riechen	stinken	schneuzen	schnupfen
Ohr	-läppchen	hören	zuhören	taub Geräusch	Laut
Hand	Daumen	Zeige-finger	Mittel-finger	Ring-finger	kl. Finger
Inn. Handfläche		Hand-rücken	Fingernagel		Knöchel
Handgelenk		Arm	Unter- Ober-	Ellbogen	Achsel
Schulter	anfassen	fühlen	heben	tragen (in der Hand, auf der Schulter, auf dem Rücken etc.)	
		Schwer	leicht	glatt	eben
uneben	dick	dünn	hart	weich	
Fuß	Bein	Knie	Unterschenkel		Ober-
Zehe	Weg	gehen	kommen	laufen	springen
kriechen	eintreten	klettern	hinab-steigen	stehen	sitzen
liegen	aufstehen	fallen	treten (trans.)	stampfen	
Körper	Brust	weibl.-	Bauch	Rücken	Rückgrat
Zizze	Milch	Nabel	membrum virile	vagina	
Haut	Schweiß	Schwitzen	Haar Fleisch	Knochen	Fett
Blut	Nieren	Magen	Eingeweide	Lunge Herz	Leber
atmen	leben	sterben	faeces Urin		

Kultur

Messer	schneiden	Axt	fällen	spleißen	zerschlagen
Bohrer	bohren	durchbohren		Sago-hammer	Holz-hammer

Krieg	bekriegen	Feind	Bogen	Pfeil	Bambuspfeil
Palmholzpfeil	Fischpfeil	Speer	Fischspeer		Speerschleuder und -Speer
Keule	Schild	Panzer			
töten	streiten	stark	tapfer	feig	bange
Garten	Pflanzstock		Zaun	Grenze	Männerkleidung: mal
Frauenkleidung: Purpur.					
Haus	Geisterhaus	Jünglingshaus	Wand	Dach	Tür
Treppe	Nahrungsmittel		kochen	rösten	backen
Suppe	Löffel	Topf	Schüssel (Holz)		Kopfbank
Malerei	malen	Marke-Zeichen	Kamm	Auslegerkanu	Einbaum
Ruder	Segel	Mast	Steuer		
Täschchen		Tragtasche	Schlafsack		
Zauberer	Schamane	besprechen			
Zeremonie	heilig	tabu	Totengeist	Bambusgeist	
Handtrommel		Signaltrommel		-Stößel	-Inneres
Anschlagfläche auf der Signaltrommel				Maudtrommel	Schwirrholz
gut	böse				

IV. Sätze

Man übersetze die Sätze möglichst wörtlich, gebe für jedes Wort die genaue Wortbedeutung an in einer interlinearen Übersetzung. Wo eine wörtliche Übersetzung sprachgesetzlich unmöglich ist, übersetze man so, wie es in der betreffenden Sprache übersetzt werden muß mit wörtlicher Wiedergabe.

Mein Haus ist groß.
Alle Häuser sind groß.
Dein Vater ist alt.
Deine Mutter ist alt.
Dein Vater ist gut, sein Vater ist schlecht.
Deine Mutter ist gut, seine Mutter ist schlecht.
Mein Bogen ist alt, dein Bogen ist neu.
Meine Hand ist groß, seine Hand ist klein.
Der Hauptpfosten des Geisterhauses ist alt.
Alle Seitenpfosten des Frauenhauses sind krumm.
Ein Seitenpfosten des Frauenhauses ist krumm.
Der Hauptpfosten des Hauses ist gerade.
Die Hauswände sind aus Attap (Limbum, Bambus).
Die Spitzen unseres Geisterhauses sind hoch.
Der Schweinestall ist alt.
Das Wildschweinnest ist neu.
Das Vogelnest ist leer.
Im Vogelnest sind fünf Eier.
Das Weibchen sitzt auf dem Nest.
Der Vater ist im Hause.
Gib mir eine Banane.
Gib ihm zwei Bananen.
Gib ihnen einige Bananen.
Gib uns all deine Bananen.
Gib mir einen Vogelpfeil.
Ich habe ein Schwein gesehen.
Ich habe einen Menschen gesehen.
Ich habe im Wald ein Schwein gesehen.
Dieser Mann hat im Wald ein Schwein gesehen.
Ich habe Bananen-Schößlinge gepflanzt.
Ich habe Zuckerrohr-Schößlinge gepflanzt.
Ich habe Tabaksamen gesät.

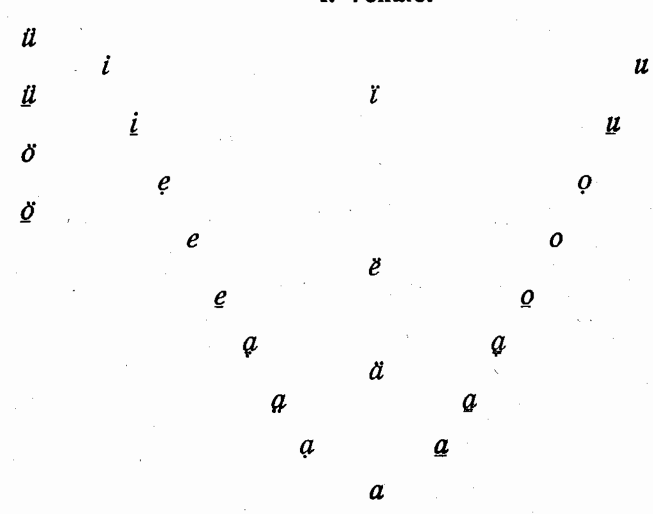
Ich habe den Mann geschlagen.
Du hast die Frau geschlagen.
Er hat den Hund geschlagen.
Ich habe ein Schwein mit dem Bambusspeer erlegt.
Du hast den Mann mit einem Stein an den Kopf getroffen.
Er hat ihn mit einem Stein an den Kopf getroffen.
Ich habe sein Wort gehört.
Ein Mann ist ins Dorf gekommen.
Eine Frau ist ins Dorf gekommen.
Ein Kasuar ist ins Dorf gekommen.
Die Totengeister sind im Geisterhaus.
Ich bin nach Madang gegangen.
Ich bin von Madang gekommen.
Ich habe dich mit einem Stock geschlagen.
Ich habe dich nicht geschlagen.
Ich habe ihn nicht gesehen.
Ich habe das Schwein nicht geschlagen.
Ich habe das Schwein geschossen.
Ich habe das Schwein nicht geschossen.
Dieses Haus ist nicht mein Haus, es gehört meinem Vater.
Wer schläft in diesem Hause?
Wer hat meinen Hund gesehen?
Wer hat die Signaltrommel gehört?
Wer hat meine Betelnüsse gestohlen?
Hast du dem Knaben gesagt er solle kommen?
Hast du das Wort deinem Vater gesagt?
Wir haben Wasser getrunken.
Ich habe dir den Bogen gegeben.
Der Mann nahm seinen Bogen und ist in den Wald gegangen.
Ist der Mann mit seinem Bogen in den Wald gegangen?
Ich habe meinen Vater schon lange nicht mehr gesehen.
Hast du meine Mutter nicht gesehen?
Ich habe sie nicht gesehen.
Hast du meinen Bogen nicht gesehen?
Ich habe ihn nicht gesehen.
Wo ist mein Steinbeil?
Ich habe es nicht gesehen.
Ich habe den Tabak in meiner Tragtasche.
Ich habe das Grasfeld mit meinem Grabstocke umgebrochen.
Wir haben Bäume gefällt um einen Gärten zu machen.
Als ich in das Haus trat sah ich eine Frau.
Als ich in das Haus trat lief die Frau fort.
Als ich das Schwein sah, warf ich danach mit einem Speer.
Als das Schwein mich sah lief es fort.
Als der Mann gegangen war kam seine Frau.
Im Garten des Mannes sind viele Bananen und Betelnüsse.
Wir haben Bananen, Kokosnüsse, Betelnüsse und Pfeffer aus dem Garten geholt.

Wann ist der Mann gestorben.
Wann ist der Mann ins Dorf gekommen?
Wie ist der Mann ins Dorf gekommen?
Wann habt ihr das Schwein geschlachtet?
Wann haben sie den Mann gesehen?
Ich habe ihn geschlagen, weil er meine Betelnüsse gestohlen hat.
Ich habe ihm ein Messer gegeben, weil er für mich gearbeitet hat.
Ich gebe dir das Messer für deinen Vater.
Warum bist du ins Dorf gekommen?
Warum hast du mich geschlagen?
Er hat bei uns geschlafen.
Er hat im Schlafsack geschlafen.

ANHANG.

Darstellung der Sprachlaute.

I. Vokale.



i = in Igel, engl. see.

i̠ = in Fisch.

ĭ = *y* in poln. „syn“, engl. „*e*“ in „pretty“.

e = „*e*“ in See.

ẹ = „*i*“ in Birke.

e̠ = *ä* in „Männer“, *e* in „Bett“.

ĕ = *i* in engl. „bird“.

ạ = *a* in frz. „madame“, span. „*a*“.

a = *a* in „Vater“, ital. „padre“.

ą = *a* in engl. „cat“.

ą̣ = „*a*“ in dtsch. „Ähre“; engl. Air, ital. „bello“.

a̠ = frz. *a* in „lâche“.

a̠ = süddeutsch „*a*“ in Vater.

ą̣ = „*o*“ in ital. „dolore“, engl. „not“.

ă = „*u*“ in engl. „but“, „up“.

o = in „so“, frz. „sceau“.

ọ = frz. *o* in „toi“.

o̠ = *o* in „voll“, engl. „call“.

ö = in „Söhne“.

ö̧ = frz. eu in „demeurer“.

ö̠ = frz. œur in „Cœur“.

u = *u* in „gut“, engl. „good“.

u̠ = *u* in „Mutter“, engl. „full“.

ü = *ü* in „Mütter“.

II. Diphthonge.

a) fallende: *ae̯, ai̯, ao̯, au̯, ei̯, oi̯, ui̯, ou̯.*

b) steigende: *i̯a, i̯e, e̯a, u̯a, o̯a.*

Die unsilbischen oder Halbvokale werden durch ein untergesetztes ̯ bezeichnet.

ai̯ = in „Kaiser", „Meister".

ei̯ = in engl. „name".

oi̯ = in Doïlon, Heu.

ou̯ = in engl. „no".

In manchen Sprachen braucht man das Zeichen ̯ nicht zu setzen, nämlich dann, wenn Verbindungen wie *au, oi* usw. immer Diphthonge sind.

Triphthonge, z. B. *i̯ai̯, u̯au̯, u̯ȧi̯* usw.

Nasalvokale: *ã, ẽ, ĩ,* bekannt aus dem Französischen.

Murmelvokale: *a̧, ȩ, i̧, u̧,* z. B. in „begeben", sprich: *bȩgebn*; getötet, sprich: *gȩtötet̨.*

Quantität: *ā* = Länge; *ă* = Kürze.

Akzent: Konstantinópel.

	Explosiv (Verschluß-laute) mut.	son.	Affrikativ (Halbverschluß-laute) mut.	son.	Frikativ (Reibe-laute) mut.	son.	R : R — L : L	Nasales son.
Aspiratio . . .	*h*							
Laryng. . . .	*ḥ*							
Gutturales *a* .	*ḳ*	*g̣*	*ḳ̌ (k ğ̣)*		*x̣*	*ỵ̈*	*ṙ*	
Gutturales *b* .	*k*	*g*	*ǩ*	*ğ*	*x*	*ÿ*	*ł*	*ṅ (n̦)*
Gutturales *c* .	*k̯*	*g̯*	*ǩ̯*	*ğ̯*	*x̯*	*y̯*		
Palatales . . .			*č*	*ǰ*	*š*	*ž*		
Dentales 1 . .	*ṭ*	*ḍ*	*ṭ̌*	*ḍ̌*	*ṣ*	*ẓ*	*ṛ ḷ*	*ṇ*
Dentales 2 . .	*t*	*d*	*ť*	*ď*	*s*	*z*	*r ł l*	*n*
Dentales 3 . .	*t̯*	*d̯*	*ť̯*	*ď̯*	*s̯*	*z̯*	*r̯ l̯*	*n̯*
Labio-dentales .					*f*	*v*		
Labiales . . .	*p*	*b*	*p̌*	*b̌*	*ff*	*w*		*m*

a = Postgutturales (Velares). 1 = Postdentales (Cerebrales).
b = Mediogutturales. 2 = Mediodentales (Alveolares).
c = Prägutturales. 3 = Prädentales (Interdentales).

Explosiva. — Affricata. — Fricativa. — mutae. — sonorae.

III. Konsonanten.

h = in haben.

ḥ = slaw. *h*, z. B. tschech. huba auch in Wewak-Sprache vor *a*.

ḳ = noch mehr hinten gesprochen wie *k* in Kopf.

g : *ḳ* und *g* finden sich in Monumbo, Manam, Wewak vor *a*, *o*, *u*.

k und *g* = im Deutschen vor *a*.

ḳ und *g̦* = im Deutschen vor *i*, *e*.

ṭ, *ḍ*: Zungenspitze aufrechtgerichtet.

k̆ (kx) = *k* + *ch;* *ğ (gÿ)* = *g* + *ÿ* = *g* geht in *ÿ* über.

č = *tsch* in Tscheche.

ǰ = ital. *gi* in giorno.

ť (ts) = *z* in Zukunft.

ď (dz).

b̆ (bw) mit beiden Lippen zu sprechen.

p̆ (pf) mit beiden Lippen zu sprechen (also nicht wie *pf* in Pfeil).

ṯ, *ḏ*: Zungenspitze artikuliert an den Zähnen.

p, *b* wie im Deutschen.

x = *ch* in ach.

ÿ = westfäl. *g* in gut.

y = *j* in ja.

š = *sch* in Schale.

ž = *j* in frz. jour.

s = deutsches scharfes *s*, z. B. Fluß.

n, *ṅ* = *ng* in Finger (*g* nicht zu sprechen).

z deutsches *s* in Sonne, Rose.

ş = engl. *th* in thin.

z̧ = engl. father.

f = *f* Feder, *v* in Vater.

w = engl. *w* in wall.

ff = griech. (aber nicht *pf*).

ṙ (ṙ), die Zungenwurzel artikuliert.

r = deutsch *r*. Das *r* kann gerollt sein oder nicht; das gerollte *r* bezeichnet man also *r*.

ł = poln. (richtig gesprochenes *ł*), z. B. *ławka*.

ł = Laut zwischen *r* und *l*, findet sich in Wewak-Sprachen. Ruprup.

l = wie in Lampe.

ḽ = *l* in Licht.

ļ = *l* etwa in Loch.

n = in Name.

m = in Mama.

ṁ = ein zusammengesetzter Laut, wo *n* + *m* zu gleicher Zeit artikuliert werden.

v = *w* in Wagen.

In *ṅaimbom*-Monumbo findet sich ein Laut, wo *k* + *p* und *ng* + *b* zu gleicher Zeit artikuliert wird; ich bezeichne ihn mit *k͜p*, *g͜b*.

Die Konsonanten können palatalisiert (erweicht durch einen *i*-Laut) werden. Man bezeichnet die Palatalisierung durch ein ´. Am häufigsten kommen vor:

ś, *ź*, das *s*, *z* vieler Sprachen. N. G. (nicht das polnische *ś*).

ś̌, *ź̌* } e. g. polnisches *siebie* (poln. *ś*).

t́, *d́* im Eitape-Bezirk, wo man *tj* schreibt.

ń e. g. frz. *gn* in champagne.

ĺ = span. *ll*.

ḱ, *ǵ* e. g. ital. chiamo.

ŕ e. g. poln. *rz*, tschech. *ř*. Abgeschwächt findet es sich in der Wewak-Sprache.

Velarisation bei Kehllauten: Einfluß des *u*-Lautes. Man bezeichnet es durch ein kleines ^{u}, e. g. *k^{u}ando*. Bei den Explosiva im Auslaut wird manchmal (Monumbo, Wewak) die Explosion des Mundverschlusses unterdrückt (verschluckt); man achte darauf.

Anmerkung. In der Praxis der Einzelsprachen läßt sich das System sehr vereinfachen. Da von mancher Abteilung oft nur ein Laut vorkommt (e. g. nur ein *e* oder *t* usw.), so kann man sich die diakritischen Zeichen sparen. Man gibt nur die Aussprache an. Wo sich über Akzent Regeln aufstellen lassen, braucht man auch die Bezeichnung des Akzentes nicht.
